

BERGHEIMER *Chronik*

AKTUELLES UND
HISTORISCHES
AUS UNSEREM STADTTEIL



75 Jahre Kriegsende in Deutschland



Erinnerungen an das Ende
einer schwarzen Epoche

*Wir für die Bürger -
gemeinsam für Bergheim*

 ORTSRING
BERGHEIM
an der Sieg

Ausgabe
April 2020

24

Impressum

Herausgeber:

Ortsring Bergheim e.V.
Mail: Info@Ortsring-Bergheim.de

Redaktion:

Mail:
redaktion@ortsring-bergheim.de
Peter Reiss, Raimund Stocksiefen,
Dieter Scholl, Steffen Wöltge

Layout und Satz:

Peter Reiss

Herstellung:

4stepsmedia, 53844 Troisdorf

Druckauflage:

2500 Stück

Erscheinungsweise:

Zweimal jährlich

Verbreitungsgebiet:

Kostenlose Verteilung an alle Bergheimer Haushalte. Weitere Exemplare liegen in Bergheimer Geschäften und im Rathaus der Stadt Troisdorf aus.

Die Bilder dieser Ausgabe stammen von:

Peter Reiss - Archiv 4stepsmedia; Fotolia; KiTa St. Lambertus; Fischereimuseum Bergheim an der Sieg; Fischerei-Bruderschaft zu Bergheim an der Sieg; Hans-Erich Engels; Fischereimuseum; Kanu Klub Pirat; Freiwillige Feuerwehr - Löschgruppe Bergheim; Heinrich Brodeßer; Ortsring Bergheim - Guido Menzenbach - Raimund Stocksiefen - Dieter Scholl; Junggesellenverein „Einigkeit“ Bergheim; Hans Schmitz; SV Bergheim; Die kleinen Strolche e.V.; Stadtarchiv der Stadt Troisdorf

Redakt. Haftungsausschluss:

Die Redaktion übernimmt für die Richtigkeit des Inhalts der abgedruckten Texte und gesponserten Anzeigen keine Gewähr. Sie distanziert sich ausdrücklich von Inhalten der Werbung politischer Parteien.

Veröffentlichte Leserbriefe spiegeln die Meinung der Einsender/innen wider, die nicht mit der Ansicht des Redaktionsteams übereinstimmen muss.

Falls dem Redaktionsteam zu viele Artikel vorliegen sollten, sind Wartezeiten bis zu einer Veröffentlichung unvermeidlich. Die Redaktion behält sich das Recht auf Veröffentlichung und Kürzung vor. Bei dieser Gelegenheit wird darauf hingewiesen, dass Leserbriefe grundsätzlich kurz gehalten werden sollen.

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser der Bergheimer Chronik,

als wir uns Anfang des Jahres mit unserem Redaktionsteam zusammensetzten, um die neue Ausgabe der Chronik zu besprechen, war die Welt noch so, wie wir sie kannten.

Nun schwebt über allem das Damoklesschwert des Coronavirus. Da jeden Tag in allen Medien darüber berichtet wird, haben wir beschlossen, in dieser Ausgabe der Bergheimer Chronik über keine weiteren Analysedaten oder Prognosen zu schreiben. Stattdessen berichten wir nur über die Auswirkungen des Coronavirus hier bei uns in Troisdorf und speziell in Bergheim.

Wir möchten in dieser Ausgabe aber auch an eine Zeit erinnern, die den Menschen damals vor 75 Jahren das erste Mal wieder Hoffnung brachte, an die Beendigung des zweiten Weltkrieges. Generaloberst Jodl unterzeichnete am 7. Mai 1945 in Reims im Hauptquartier von General Dwight D. Eisenhower, Oberbefehlshaber der alliierten Streitkräfte in Europa, die bedingungslose Kapitulation des Deutschen Reichs. Sie trat am 8. Mai 1945 um 23 Uhr in Kraft.

Bei uns in Bergheim war der Krieg durch den Einmarsch der amerikanischen Truppen bereits am 13. April 1945 zu Ende.

Wie Troisdorf und Umgebung am 29.12.1944 zerbombt wurde und wie die letzten Kriegstage in Bergheim verliefen, haben wir in einem kleinen Bericht noch einmal historisch recherchiert und zusammengestellt.

Besonders interessant sind die Niederschriften aus der „Bergheimer Schulchronik“ die uns freundlicherweise vom Stadtarchiv zur Verfügung gestellt wurden. Auch ein Zeitzeugenbericht von Heinrich Brodeßer bringt uns die letzten Tage des Krieges noch einmal anschaulich vor Augen.

Freuen Sie sich auf interessante und spannende Berichte aus der Zeit, die unsere Großeltern noch erlebt haben.

Ich wünsche allen viel Spaß beim Lesen und bleiben Sie gesund



Peter Reiss
Redaktionsleiter

Ein Urgestein verlässt den Ortsring



Nach vielen Jahren emsigen Bemühens um die Geschichte unseres Dorfes verlässt Dieter Scholl aus gesundheitlichen Gründen das Redaktionsteam. Auch die Vorstandsarbeit im Ortsring hat er aufgegeben.

Er hat uns in den letzten Jahren viel Geschichtliches näher gebracht über Orte, Straßen und Personen aus unserer Gemeinde. Immer mit dem Fokus auf altes Wissen, aber niemals langweilig, hat er uns auf interessante Weise in die Vergan-

genheit geführt.

Die vielen Stunden im Ehrenamt kann man nicht vergüten, aber wir können Danke sagen - danke nicht nur für seine Arbeit in der Redaktion sondern auch für sein Engagement im Ortsring.

Als seinen Nachfolger konnten wir Steffen Wöltge gewinnen, der fortan den geschichtlichen Teil der Bergheimer Chronik übernehmen wird. Er tritt somit das Erbe von Dieter Scholl an, der ihm aber hoffentlich noch als „Senior-Berater“ zur Seite stehen wird.

Lieber Dieter, wenn Du auch nicht mehr aktiv im Ortsring tätig wirst, so bist und bleibst Du doch einer von uns, den wir immer um Rat fragen können.

Vielen Dank für Deine Arbeit
Dein Vorstand vom Ortsring Bergheim

Hilfe beim Einkauf

Liebe Bergheimerinnen und Bergheimer, ältere Bürgerinnen oder Bürger haben oft Schwierigkeiten in dieser Zeit (Corona-Virus) ihren Einkauf zu erledigen, deshalb haben sich Helferinnen und Helfer gemeldet und würden gerne den Einkauf für unsere Senioren übernehmen. Wenn Sie Hilfe beim Einkauf benötigen, können Sie unsere Seniorenbeauftragte Frau Mues oder auch mich anrufen.

Wir koordinieren Ihren Einkauf.

Seniorenbeauftragte Frau Mues 0228/454205
Ortsvorsteher Herr Menzenbach 0228/451661

Blieben Sie Gesund! ihr Ortsvorsteher



Vielen Dank an alle Helfer da draußen!!!



Beispielloser Einsatz von Ärzten
Einrichtungen die sich um Hilfsbedürftige kümmern
Rettungsdienste, Feuerwehr und Polizei
Großer Respekt an die Notdienste in den Apotheken
Helferinnen und Helfern die ehrenamtlich Hilfe leisten
Engagement und Bemühungen des Einzelhandels
Immenser Einsatz der Lieferdienste
Mein Wunsch ist,

Bleiben Sie gesund!

 **STADT
TROISDORF**
Ihr Ortsvorsteher
Guido Menzenbach

 **ORTSRING
BERGHEIM**
an der Sieg
Der Vorstand

Liebe Bergheimer Bürgerinnen und Bürger,



der Coronavirus trifft jeden von uns in diesen Tagen. Wir alle haben Einschränkungen erfahren und müssen unseren Alltag neu gestalten.

Die Kinderbetreuung, häusliche

Pflege oder einfach nur die Tatsache alt oder krank sein, bekommt eine völlig neue Bedeutung.

Existenziell trifft es aber auf bedrohliche Weise unsere Gewerbetreibenden. Neben den Einbußen beim Handwerk sind der Einzelhandel, die Gaststätten, Friseure und andere Dienstleister besonders betroffen. Viele stehen schon jetzt am Rande ihrer Existenz, wie z.B. unser neuer Florist, Blumen Mandt, der erst kurz vor Karneval eröffnet hat und dadurch auch keine Förderung erfährt. Wir alle dürfen es nicht zulassen, dass dieser Virus unsere ganze Infrastruktur zerstört, die wir alle so zu schätzen wissen.

Beachtet in diesen Tagen Angebote der Gewerbetreibenden - sofern vorhanden - und berücksichtig sie bei eurer nächsten Kaufentscheidung.

Das Geld, was ihr in der momentanen Situation vielleicht nicht ausgebt, legt es beiseite. Und wenn der ganze Spuk vorbei ist, dann geht essen und in die Kneipe, geht zum Friseur und lasst euch schön machen, kauft euch Blumen, esst Eis und genießt das Leben zusammen mit Nachbarn, Freunden und Mitmenschen auf wieder lebendigen Plätzen.

Es geht uns alle an. Wir alle sind hier zuhause und wir haben es in der Hand. Lasst unser „Veedel“ nicht sterben.

Wir alle werden auch diese Situation meistern - wir müssen nur alle zusammenhalten!

Auf eine bessere Zukunft.
Bleibt gesund

Euer Ortsvorsteher
Guido Menzenbach

Bergheim im Zeichen der Corona-Krise

Nachdem erste Infektionen Ende letzten Jahres in der fernen chinesischen Stadt Wuhan auftraten, glaubte hierzulande niemand ernsthaft daran, dass das eine Auswirkung auf uns haben könnte. Zu fern schien China zu sein. Dann Ende Januar wurde die erste Infektion bei einem Mitarbeiter der bayrischen Firma Webasto festgestellt, angesteckt durch einen chinesischen Kollegen. Hatte man da noch die Hoffnung, die Pandemie eindämmen zu können, traten Ende Februar die ersten Fälle im nahen Heinsberg auf. Mittlerweile haben sich alleine in Deutschland zehntausende Menschen angesteckt und ein Ende ist vorerst nicht abzusehen. Wie bekannt, versucht man die Ansteckungen durch diverse Maßnahmen zu verhindern. Das öffentliche Leben ist, soweit möglich,

lahmgelegt. Alle Restaurants und Gasthöfe sind geschlossen. Aber auch alle Museen und Veranstaltungshallen. Und nicht zuletzt auch Schulen und Kindergärten, was für berufstätige Eltern neue Probleme aufwirft. Auch fast alle Geschäfte mussten schließen. Lediglich solche, welche der unmittelbaren Versorgung der Bevölkerung dienen, sind noch geöffnet. Und selbst das nur unter Auflagen.



Kleine Läden dürfen nur noch einzeln betreten werden. Größere Supermärkte nur noch mit Einkaufswagen, um zu verhindern, dass sich die Leute zu nahe kommen. Man ist immer darauf bedacht, mindestens 1 - 2 m Abstand zu halten. Interessanterweise sind einzelne Artikel, wie das mittlerweile heiß begehrte Klopapier, aber auch Küchenrollen, Nudeln oder Mehl zwischenzeitlich ständig ausverkauft. Nur langsam bessert sich die Situation in dieser Hinsicht. Offensichtlich hat jetzt jeder Besorgte genügend Vorräte für die nächsten Monate angelegt. Leider leidet auch die allgemeine Wirtschaft unter der Pandemie. Betriebe werden vorübergehend komplett geschlossen oder arbeiten nur noch auf Sparflamme. Alles, um weitere Ansteckungen zu verhindern. Glücklicherweise steigt die Zahl der Erkrankten, speziell im Rhein-Sieg-Kreis,

zurzeit nur moderat an. Möglicherweise eine Folge der oft mehr ländlich geprägten Bevölkerungsdichte. Stand Ende März waren ca. 500 Infizierte zu verzeichnen. Leider auch zwei Todesfälle. Vielleicht helfen die getroffenen Maßnahmen ja dann doch und es lassen sich weitere Erkrankungen in großer Zahl vermeiden.



Abschließend kann man nur noch raten, sich an die Empfehlungen anerkannter Experten wie die vom Robert Koch Institut oder ähnlicher Institutionen zu halten und sich nicht auf die teils lustigen Ratschläge aus dem Internet zu verlassen. In diesem Sinne, bleibt alle gesund und lasst uns hoffen, dass wir bald wieder ins normale Leben zurückkehren können.

Das ist mal eine Idee!

Gerade haben wir die Karnevalszeit hinter uns gelassen, wo fast jeder herrlich „Jeck“ geschminkt und maskiert die 5. Jahreszeit gefeiert hat. Wer hätte gedacht, dass wir jetzt schon wieder eine Maske tragen sollten.

Mit der Angst vor der ansteckenden Krankheit steigt auch die Nachfrage nach Mundschutzmasken. Fast überall ist Mundschutz jedoch Mangelware.

Karla Schopp-Menzenbach, die Frau unseres Ortsvorstehers und selbst gelernte Schneiderin, hatte da eine glorreiche Idee. Sie wollte aus geeignetem Stoff Mundschutzmasken selber nähen und der Bevölkerung von Bergheim zur Verfügung stellen.

Dieser Mund-Nasen-Schutz schützt zum einen vor einer schnellen Tröpfcheninfektion, zum anderen verringert er auf jeden Fall eine Schmierinfektion, weil man sich mit den Händen nicht direkt an Mund und Nase berühren kann.

Diese Mundschutzmasken möchte Karla Schopp-Menzenbach unentgeltlich für Menschen, die einer Gefährdung ausgesetzt sind, zur Verfügung stellen. Das betrifft neben den vielen Dienstleistern an aller erster Stelle auch alte oder kranke Menschen.

Wer Bedarf hat, kann sich gerne telefonisch unter 228/451661 an sie wenden.



Anmerkung der Redaktion:

Liebe Karla, Chapeau für Deine tolle Idee und Dein Engagement. Wie wir Euch kennen, wird auch Guido für die Näharbeiten mit eingespannt werden. Näheres werden wir dann veröffentlichen unter [#das-tapfere-schneiderlein](https://www.instagram.com/das-tapfere-schneiderlein).

Macht weiter so und vielen Dank!

Unsere Stadt in Corona-Zeiten

Die Einsatzdienste

Jeder Einzelne sollte durch sein eigenes Verhalten dazu beitragen, dass die zur Eindämmung der weiteren Verbreitung des Virus notwendigen Maßnahmen eingehalten werden. Die Troisdorfer*innen werden um Verständnis und Respekt gegenüber den Einsatzkräften der Feuerwehr, des Rettungsdienstes und Ordnungsamtes, die in diesen Stunden mit großem Einsatz einen schwierigen Job erledigen, gebeten. Im Dauereinsatz sind auch Polizei und Ordnungsamt, die aktuell die Einhaltung des Kontaktverbots, der Ansammlung von mehr als zwei Personen im 62 Quadrat-

kilometer großen Troisdorfer Stadtgebiet kontrollieren. In den 12 Stadtteilen gibt es 17 Großspielfelder und 10 Kleinspielfelder, aktuell 50 Spielplätze, 8 Bolzplätze, 2 Skateanlagen und 2 Basketballplätze sowie zahlreiche Grünflächen. Hinzu kommen Kontrollen von Handel und Gastronomie im Stadtgebiet. In Teams von in der Regel 2 Personen kontrollieren die Mitarbeiter*innen des Ordnungsamtes von früh um 8 Uhr bis in die Abendstunden im gesamten Stadtgebiet. Die Präsenz wurde personell um ein dreifaches gegenüber dem Normalbetrieb aufgestockt. Am gestrigen Mittwoch musste

die Troisdorfer Ordnungsbehörde allein 15 Verfahren wegen Verstößen gegen das Kontaktverbot einleiten. Die Stadt Troisdorf bittet um Verständnis, dass der Ordnungsdienst nicht zeitgleich an allen Stellen im Stadtgebiet unterwegs sein kann.



Kita, Tagespflege und Trogata

In den städtischen Kitas werden aktuell 67 Kinder, in der Kindertagespflege 4 Kinder und in den Grundschulen 62 Kinder von Eltern in „Schlüsselpositionen“ betreut.



Für eine Wochenendbetreuung gibt es für das kommende Wochenende keinen Bedarf von Seiten der Eltern.

Die NRW-Kommunen verzichten für den Monat April auf die Erhebung von Beiträgen für Kita, Tagespflege oder Trogata. Einnahmeausfälle tragen das Land NRW und die Kommunen hälftig. Die Eltern verzichten auf eine Rückerstattung der Beiträge für die letzten beiden März-Wochen. Die Regelung gilt auch für Eltern, deren Kinder die Notbetreuung besuchen.

Bereits Ende vergangener Woche hatte die Stadt Troisdorf per Dringlichkeitsentscheidung beschlossen, dass die Gebühren für

Betreuung und Verpflegung für alle Eltern, die Kinder in Tagespflege, Kita oder Trogata haben, für einen Monat entfallen. Nun hat das Land NRW mit den kommunalen Spitzenverbänden eine einvernehmliche Lösung für alle Kommunen getroffen. Wichtig ist, dass die Eltern keine Anträge stellen müssen und gebeten werden, von Rückfragen abzusehen.

Die Stadt Troisdorf bittet um Verständnis und Geduld bei langen Wartezeiten, da zunächst 4.000 Datensätze sukzessiv bearbeitet werden müssen.

Abfallentsorgung

Die Corona-Krise macht auch vor der Müllabfuhr der RSAG keinen Halt. Häusliche Quarantäne oder die Betreuung des Nachwuchses schlagen auch dort auf den Personalstamm durch.

Die Kräfte müssen gebündelt werden; daher gelten bis auf weiteres folgende Regelungen:

Die Abfuhr von Restmüll (graue Tonne), Biomüll (braune Tonne), Altpapier (grüne Tonne) und Wertstoffe (gelbe Tonne) wird weiterhin in der gewohnten Form erfolgen.

Die Sperrmüllabfuhr wird zu Beginn der Osterferien (06. April 2020) bis auf unbestimmte Zeit ausgesetzt. Das Gleiche gilt für die Abfuhr der Elektrogroßgeräte. Es werden keine Termine mehr angenommen. Die Grüngut-Bündelsammlung, die bisher im 4-wöchentlichen Rhythmus stattfand, ist ebenfalls ausgesetzt. Sonderleistungen, wie die Behälterreinigung, können nicht mehr durchgeführt werden. Die Entsorgungsanlagen bleiben für gewerbliche Anlieferer wochentags außer an Samstagen geöffnet.



Wie Bergheim die letzten Tage vor dem Ende des Zweiten Weltkriegs erlebte

An Rhein, Ruhr und Weser und auch bei uns in Bergheim endet der Zweite Weltkrieg drei Wochen vor der offiziellen Kapitulation Deutschlands am 8. Mai 1945. Wie unsere Großeltern das Kriegsende im nahen Umfeld und vor der eigenen Türe erlebten, haben wir in kurzen Beiträgen einmal zusammengefasst.



Anfang September 1944 sieht es für die deutsche Wehrmacht schlecht aus: Seitdem die Alliierten im Juni in der Normandie gelandet sind, kämpfen sie sich immer näher an die Reichsgrenze heran. „Wenn der Feind an die deutschen Weststellungen herankommt, soll er auf unseren fanatischen Widerstand stoßen“, verlangt nun der für Aachen und Köln zuständige Gauleiter Josef Grohé von der Bevölkerung. Doch die Alliierten lassen sich nicht aufhalten. Von Belgien aus übernehmen die US-Truppen am 12. September 1944 die erste deutsche Stadt: Roetgen in der Eifel. Von diesem Zeitpunkt an dauert es aber noch über sieben Monate, bis das Gebiet des späteren Nordrhein-Westfalens ganz erobert ist. Noch weit mehr als 100.000 Menschen werden sterben.

Monatelange Kämpfe in der Eifel nur 50 km Luftlinie von unserer Haustüre entfernt. Im Herbst 1944 planen die Amerikaner ihren Vorstoß an den Rhein.



Sie wollen durch das dünn besiedelte Mittelgebirge der Eifel nach Köln gelangen. Doch auch die Deutschen versammeln alle verfügbaren Kräfte in der Gegend. Der Hürtgenwald wird zu einem der blutigsten Schlachtfelder des Zweiten Weltkriegs. Am 2. November 1944 kommt es zur sogenannten Allerseenschlacht. Allein in den letzten Wochen des Jahres 1944 sterben im Hürtgenwald fast 70.000 Menschen, davon allein 55.000 US-Soldaten. Das waren fast genauso viele Soldaten wie die Amerikaner später im gesamten Vietnamkrieg verloren haben. Die Kämpfe im Hürtgenwald enden erst am 8. Februar 1945 mit der alliierten Einnahme des Eifel-Ortes Schmidt.

Luftangriffe bereiten Einmarsch vor

Hinter der Front werfen die Alliierten in diesen Tagen unvermindert Bomben über dem Rheinland ab. Das zukünftige Angriffsgebiet soll „sturmreif“ gemacht werden. Dabei gibt es eine klare Arbeitsteilung: Die britischen Bomber kommen in der Nacht und werfen ihre Fracht vorrangig über Wohngebieten ab, um die Unterstützung der Bevölkerung für das NS-Regime zu brechen. Die Amerikaner hingegen fliegen bei Tageslicht und treffen vor allem kriegswichtige Betriebe und Verkehrswege. Ganze Stadtteile werden zerstört, wie zum Beispiel in Bonn am 18.10.1944.

Auch Bergheim blieb nicht verschont

Am späten Nachmittag des 29. Dezembers, es war ein Freitag, starten von mehreren Feldflugplätzen in Südengland 197 Halifax, Lancaster und Mosquitos gen Osten. Vollbeladen kann jede von ihnen bis zu zehn Tonnen Bombenlast tragen. Ihre Aufgabe: „Marking and bombing GH 632“. Hinter dem Code „GH 632“ verbirgt sich das Zielgebiet Troisdorf und Umgebung mit dem strategisch wichtigen Bahnknotenpunkt und den bis dahin noch weitgehend unzerstörten Rüstungsfabriken der DAG, der späteren Dynamit Nobel.



Ungestört von der nahezu ausgelöschten deutschen Luftwaffe erreichen die britischen Verbände ihr Zielgebiet. Um 18.15 Uhr heulen die Sirenen. Doch die Maschinen mit ihrer todbringenden Last fliegen über Troisdorf hinweg. Als um 19.03 Uhr „Vorwarnung“ gegeben wird, ist keine einzige Bombe gefallen.

Um 19.20 Uhr bricht unvermittelt das Inferno los. Diesmal warnt kein Fliegeralarm die Menschen. Zwar war um 19.17 Uhr Alarm ausgelöst worden, doch dieser letzte Warnbefehl kam wegen einer Störung nicht mehr durch.

In weniger als einer halben Stunde entladen die britischen Bomber ihre Spreng- und Brandbomben, Phosphorgranaten und Luftminen.



Nicht explodierte Bomben, die auf freies Feld gefallen sind, werden manchmal kurzerhand in ihren Trichtern zugeschüttet und vergessen. Aber auch Blindgänger können den Tod bringen. Bei dem schrecklichen Angriff am 29. Dezember fallen immerhin 205 Blindgänger auf Troisdorf.

Es fallen mehr als 2.600 Bomben auf Troisdorf und Oberlar, das damals zur Gemeinde Sieglar gehört, auf das DAG-Gelände und die Bahnanlagen. Nur vier Monate, bevor der Einmarsch der Amerikaner am 11. April 1945 für die Troisdorfer das Kriegsende bringt, verlieren binnen weniger Minuten mehr als 350 Menschen ihr Leben, weitere 300 Menschen wurden schwer verletzt.

Die meisten Menschen kommen außerhalb von Luftschutzkellern um, eine Folge des ausgebliebenen Fliegeralarms.

In Sieglar verwechselte eine Bomberbesatzung offenbar den dortigen Betriebshof der Kleinbahn Siegburg-Zündorf (heute RSVG) mit den Troisdorfer Bahnanlagen. Gebäude und Fahrzeuge werden fast völlig vernichtet, der Bahnbetrieb musste eingestellt werden. Auch wenn das Kriegstagebuch des britischen Bomberkommandos vermerkt, dass die meisten Bomben ihr eigentliches Ziel - die Bahn-Anlagen - verfehlten, war der Angriff dennoch ein Erfolg für die Alliierten. Die Zünder- und Sprengkapselproduktion der DAG wird in Schutt und Asche gebombt und bis Kriegsende nicht wieder aufgenommen. Die Bahnanlagen werden zwar „nur“ von etwa 70 Bomben getroffen - darunter 20 Blindgänger - aber die Schäden sind enorm. Güterschuppen, Loks und Gleise waren zerstört.

In den Wirren der letzten Kriegsmomente bleiben viele Blindgänger unter den Trümmern verborgen und kommen erst Jahre und Jahrzehnte später bei Bauarbeiten wieder zum Vorschein.

Die Brücke von Remagen als „Eintrittskarte“ für die Fußtruppen

Am 7. März 1945 gegen elf Uhr näherte sich ein Spähtrupp der 9. US-Panzerdivision der Brücke von Remagen. Der Kommandeur erwartete zwar, dass die Konstruktion zur Sprengung vorbereitet war, doch er wollte trotzdem versuchen, sie zu erobern. Um 13.15 Uhr begann der Angriff: Panzer und MGs nahmen das rechtsrheinische Ufer unter Dauerfeuer.



Um 15.25 Uhr schließlich befahl ein deutscher Offizier die Sprengung. Doch in den Kammern befanden sich jetzt nur 300 Kilogramm minderwertiger Sprengstoff. Es donnerte, die Stahlkonstruktion hob sich kurz aus den Lagern, blieb aber stehen. Bereits 40 Minuten später hatten US-Soldaten die Brücke überquert und auf rechtsrheinischer Seite die deutschen Verteidiger niedergekämpft. Anschließend wurde die beschädigte Brücke für den Verkehr mit Ketten- und Radfahrzeugen provisorisch repariert.

In den folgenden zehn Tagen gelangten mehrere alliierte Divisionen langsam über die Brücke auf das östliche Ufer. Dann stürzte die Konstruktion doch noch ein.

Jetzt wo die Bodentruppen den Rhein überschritten hatten, verlagerte sich die Front immer weiter in nord-östlicher Richtung. Ende März verlief die Front schon parallel zur Sieg und es war nur noch eine Frage von Tagen, wann sie Bergheim erreichte.

Keine zwei Wochen später war dies der Fall.

Am 11.04.1945 hatten dann die letzten Wehrmachtsverbände auch Bergheim verlassen und plötzlich war unsere Heimat kein Kampfgebiet mehr. Die ersten Bergheimer Bürger hissten weiße Flaggen als Zeichen der Kapitulation und erwarteten den Einmarsch der Alliierten.

Am 13.04.1945 marschierten dann erstmals die „Befreier“ in unser Dorf ein, was für Bergheim das Ende des Krieges bedeutete. Drei Wochen später, am 8. Mai 1945, wurde dann auch für ganz Deutschland offiziell das Kriegsende mit der Kapitulation besiegelt.



Originalberichte aus der Bergheimer Schulchronik (mit freundlicher Unterstützung vom Stadtarchiv Troisdorf)

03. April

Die Bevölkerung wagt sich zur Bestellung der Felder und Gärten weiter hinaus. Bauer Schütz pflügt sogar in der Kirvel die der Gegner bequem einsehen kann. Kein Schuss fällt!

04. – 07. April

Keine neuen Ereignisse.

08. April

Um 2.00 Uhr nachmittags schießt der Gegner aus allen Rohren in Richtung Friedrich-Wilhelms-Hütte. Auch die Batterien jenseits des Rheines beteiligen sich daran. Es ist ein wahres Trommelfeuer, das eine halbe Stunde währt. Da verlegt der Feind plötzlich sein Ziel und nun prasseln über Bergheims Mitte die Granaten, wie er es seit Beginn des Beschusses noch nicht erlebt haben. Die Kirche erhält viele Treffer, die selbst die 1,50 m starken Mauern des Turmes durchbrechen u. wird stark beschädigt. Üblen Schaden tragen die Post (Siegberg) u. die Häuser des Weis, Kelz, Wollersheim, Reinartz in der Mondorferstraße, des Brosdesse u. Knoch in der Bergstr. u. des Wolf u. Walterscheid in der Siegstr. davon. Frau Ursula Wollersheim wird auf dem Wege zum Luftschuttkeller von einer Granate erschlagen.

Nachmittag um 5 ½ Uhr nehmen Granatwerfer den östlichen Teil der Kirchstraße unter Feuer. Die fünfjährige Marga Haltur aus Kückhoven bei Erkelenz wird getötet, ihr Brüderchen u. Frau Agnes Schell (Flory) werden verwundet.

Vom 07. April ist noch folgendes nachzutragen: Es kam der Befehl: Die Jungen von 14 Jahren u. darüber haben sich am Schulplatz um 16 Uhr zu stellen und werden durch Feldgendarmerie in Wagen abgeholt. Die Jungen hielten sich verborgen, bis die Gendarmerie abgezogen war. Keiner war der Aufforderung gefolgt.

09. April

In der stark beschädigten, fensterlosen Kirche ist kein Gottesdienst mehr möglich. Er wird wieder im Klösterchen abgehalten. Um 2 Uhr nachmittags beschießt der Feind die westliche Kirchstraße und das Gelände bis hinter der Bahn mit Granaten (aus leichten Granatwerfern). Schell, Johann (Peusch) wird schwer verletzt, Gerta Kramer und Walburga Sieberg kamen mit leichten Verletzungen davon. Der Sachschaden war gering.

10. April

Nachdem die Amerikaner die mittlere u. obere Sieg an verschiedenen Stellen überschritten haben, wird die Lage der deutschen Truppen im Bereich der unteren Sieg immer unhaltbarer.

Um einen Angriff über Sieg u. Rhein zu erschweren, hatten sie das Kemper Werth u. die Niederung an der Sieg stark vermint. Außerdem legten sie mit Hilfe des Volksturmführers Jakob Engels eine Anzahl Wegsperrn an und sprengten zuletzt das Brückchen über den Mühlengraben - allesamt Maßnahmen über dessen militärische Bedeutung selbst das älteste Mütterchen sich eines mitleidigen Lächelns nicht erwehren konnte.

Im Laufe der letzten 6 Wochen waren Truppen aller Gattungen nach Bergheim gekommen, meist waren es Pioniere, Fallschirmjäger u. Flakeinheiten. Schwere Batterien standen anfangs März westlich von Müllekoven, später östlich vom Kalkofen und bei Kriegsdorf, leichte Flak in den Gärten westlich von Bergheim (Kick in die Mütz).

Während der Zeit, in der Bergheim als Frontabschnitt manchen Gefahren ausgesetzt war, wurde den Verwundeten erste Hilfe zu Hilfe durch die Krankenschwester Floriche (Frankiskauserin) und dem Sanitäter Profittlich. Beide setzten mehr als einmal ihr Leben ein u. halfen die Verletzten auch weiterhin, wenn sie im Dorf bleiben mußten.

An dieser Stelle sei auch dem tapferen Verhalten der Frau Emilie Krämer gedacht. Sie schaffte mehrere Verwundete fort über die stark beschossenen Straßen

nach Eschmer, Spich (dem Hauptverbandplatz) u. nach Lohmar (Lagort). Den verletzten Schiller Joh. Scholl brachte sie unter großen Gefahren u. Schwierigkeiten von Lohmar nach Bergheim zurück.

Von der gesamten Dorfbewohnerung wurde ferner anerkannt, daß sie ihr großes Lager am Lohmar mittels den Provianten Bergheims überließ u. weiterhin mehrmals ihr Leben wagte, um aus anderen Kampfgebieten unter unmöglichen Umständen neue Lebensmittel herbeizuschaffen.

Granatwerfer hatten ihre Stellung teils nördlich von Bergheim, jenseits der Bahn, teils ostwärts von Müllekoven, unweit des Hanges, für einige Zeit auch westwärts von Bergheim, einmal sogar in der Niederung auf dem Weidenfeld. Dort wurden sie gleich erkannt und von der feindlichen Artillerie zusammengeschossen. Soldaten und Bevölkerung standen in einem durchweg guten Verhältnis zueinander. So kam es denn, dass, als es heute zum Scheiden kam, mancher Bergheimer ihnen mit nassen Augen nachsah. Andererseits war man auch wieder froh darüber, daß mit ihrem Abzug der Anbruch einer friedlichen, gefahrloseren Zeit gekennzeichnet wurde.

11. – 12. April

Irgendein Dorfbewohner hat am westlichen Hang des Dorfes eine große weiße Flagge entfaltet. Auch auf dem Feuerwehrturm wird eine gehisst. Das hatte zur Folge, dass nun von den meisten Wohnungsinhabern weiße Fahnen aller Größen und Ursprungsarten gezeigt wurden. Der Amerikaner kommt aber noch nicht.

13. April

Um 12 ½ Uhr rück der Amerikaner mit Panzern ins Dorf. Die Bevölkerung atmet erleichtert auf, sie freut sich, daß Kriegshandlungen hier wohl nicht mehr in Frage kommen, und daß sie die Keller verlassen und an die Arbeit gehen können, daß mehr oder weniger zerstörte Heim wieder auf- und einzurichten und den Acker ohne Gefahren zu bestellen. Leider benahmen sich einige aus der Bevölkerung recht würdelos den Feinden gegenüber. Die Amerikaner hatten auch einen Wagen mit Funkeinrichtungen bei sich und gaben laufend Meldungen weiter. Sie blieben etwa eine Viertelstunde im Dorf und verschwanden darauf wieder.

17. April

Etliche Bergheimer Knaben untersuchten in der ehemaligen Flakstellung bei Kriegsdorf Granaten. Eine explodierte und zerriss den elfjährigen Schüler Hein Severt.

Während der Unterrichtszeit waren die Schulkinder regelmäßig vor den Gefahren gewarnt worden, die die Berührung von Sprengkörpern mit sich bringt. Nach Aussage der Eltern des Verunglückten hatte sich der Junge die letzten Tage an das Entleeren der Granaten gemacht. Sie nutzten das gewonnene Pulver zu Feuerspielen. Der Vater hatte ihn zurechtgewiesen und eine Stunde vor seinem Tode noch hatte Heinz der Mutter gelobt, dass er derartige Dinge nicht mehr mitmachen wolle. Unsere Soldaten waren am 10. April weggezogen, ohne einen Plan über die Minenfelder zu hinterlassen. Das hatte böse Folgen. Zwar machte sich ein zurückgebliebener Pionier, der die Minenfelder kannte, mit einem Bergheimer der gleichen Truppengattung an die Arbeit, die Minen wegzuräumen. Es gelang ihnen auch, die Hauptwege zur Sieg freizumachen und zwar bis zum 14. April. Über die abseits gelegten Minenfelder war sich jedoch der Pionier nicht im Klaren. Am heutigen Morgen, kurz nach 8 Uhr, geriet er mit dem Fährmann Peter Schell auf eine Mine, die hinter dem Fährhaus lag. Sie flog auf, tötete den Pionier und verletzte P. Schell so erheblich, dass er kurz darauf verschied. Tags zuvor, am 16. April, geschah ein Gleiches einem Indier aus Sumatra namens Hartmayarar beim Veilchenpflücken am Mühlengraben. Auch er bleibt tot. Wegen dieser Gefahr werden viele Äcker der Siegniederung unbestellt bleiben.

Die Schule ist durch den Beschluss über zugericthet worden. Drei schwere Treffer zerstörten die Klassen II, IV und den Lichtbildraum, andere das Dach der Nebengebäude, noch andere zerrissen auf dem Schulhof mehrere Lindenbäume. Auch das Inventar der Schule ist sehr in Mitgliedschaft gezogen worden. Viele Dinge sind gestohlen worden.

Mai

Der Hauptschutt ist aus der Schule und vom Schulplatz entfernt. Die Wiederherstellung der beschädigten Räume soll durch den Maurermeister Billen erfolgen.

Juli – August

Voraussichtlich soll am 01. August der Unterricht wiederaufgenommen werden. Die baulichen Schäden sind beseitigt doch sind keine Fensterscheiben aufzutreiben. Ein Ersatzstoff soll aushelfen. Am Montag, dem 16. August wurde durch Pastor Hoven die feierliche Prozession das Kreuz in die Schule getragen. Hauptlehrer Schürmann ist nach Prüfung seines Fragebogens durch die Militärregierung vorläufig im Schuldienst zugelassen (15. Aug 1943 – Ref. 1016/Edue/150).

September

Auf Anforderung des Schulamtes beginnt am 11. September der Unterricht für die Schuljahre 1 – 4. Es steht einstweilen nur ein Klassenraum zur Verfügung. Die zur Zeit der Hitlerregierung eingeführten Lehr- und Lernmittel dürfen nicht mehr benutzt werden.

Am 11. Sept. hat der Unterricht für die ersten vier Schuljahre begonnen. Die Kinder waren vorher auf ihren Gesundheitszustand untersucht, die Klassen desinfiert worden. Die Verteilung der Schüler auf die einzelnen Jahrgänge ergab folgendes Bild:

	I		II	
	1.	2.	3.	4.
Jungen:			17	13
Mädchen:			22	11
<u>Σ</u>			39	24

Hier endet für uns die Aufzeichnung aus der Schulchronik. Bekannt ist der Redaktion, dass der Schulunterricht nach den Kriegsjahren bis 1959 in dem Gebäude am Paul-Schürmann-Platz stattfand. Für fünf Klassen standen hier nur vier Räume zur Verfügung, dazu kam ein Klassenzimmer für die evangelische Volksschule. Da das Gebäude aber sehr marode war, wurde dann die heutige Siegauenschule gebaut, die erstmals 1960 eingeweiht wurde.



Wie der Krieg bei uns zu Ende ging

Niedergeschrieben nach einem Interview

mit dem damals 15-jährigen Zeitzeugen Heinrich Brodeßer

Ich wohnte damals in Eschmar und war gerade 15 Jahre alt, als die Jahrgänge 1929 und 1930 zur Schanzarbeit an dem Westwall einberufen wurden. Mit dem Krieg hatte ich nichts zu tun. Man war halt fast noch ein Kind.

Der Befehl kam von der Hauptstelle HJ in Sieglar. Wir sollten am Westwall Panzergräben ausheben, damit die amerikanischen Panzer aufgehalten werden. Jeder sollte einen Spaten von zu Hause aus mitbringen. Später wurden diese vor Ort aus unergründlichen Grund gegen stumpfe Militärspaten ausgetauscht. Mir war damals nicht bewusst, dass ich einfach zur Rettung des Reiches missbraucht werden sollte. Früh morgens mussten wir in Siegburg am Bahnhof sein und es ging mit dem Zug nach Merkstei, Nähe Aachen, an der Belgischen Grenze.

Dabei gab es die ersten Angriffe der amerikanischen Tiefflieger. Meine Kameraden und ich hatten Todesangst. Als 15-Jähriger ist man ja fast noch ein Kind und hat mit dem Krieg nichts zu tun - man ist kein Soldat. Wir haben uns zwei Tage in einem naheliegenden Wald versteckt. Die Wehrmacht hatte eine MG-Stellung in den Gräben aufgebaut. Aus diesem Grund waren wir auch alliierten Angriffen ausgesetzt. Die Angst unter den Kameraden, die fast alle in meinem Alter waren, war unvorstellbar, da wir nicht wussten, was weiter passiert. Wir waren dann in einer Schule untergebracht, in der wir mehr recht als schlecht unterkamen. Ich war dann zum Kurierdienst eingeteilt worden. Als im September die Front zusammenbrach, konnten zwar anfangs die Amerikaner zurückgedrängt werden, aber dann brach Chaos und totale Hilflosigkeit aus. Meine Kameraden und ich sind dann geflohen, um kurzzeitig in einem verlassenen Russenlager unter zu kommen. Dort wimmelte es nur vor Flöhen und Läusen. Es war geradezu unmenschlich und keiner wusste, wie das Leben für uns weitergehen wird. Eine Führung, die uns hätte helfen können, gab es nicht. Wir fanden dann Un-

terschlupf in einer Scheune im Stroh, aber viele mussten aus Platzmangel draußen im Regen schlafen. Es war unvorstellbar nass und kalt. Aber in der Not konnte man auch diese Nacht überstehen. Am nächsten Tag sind wir dann zu Fuß zum nächsten Bahnhof gelaufen. Ich glaube, dass es Jülich oder Düren war. Dabei sind wir von der eigenen Führung aufgegriffen worden, mit dem Befehl, uns bei den zuständigen Stellen in der Heimat zu melden. Später erreichten wir dann einen Zug, der nach Köln fahren sollte. Wir haben überall gesessen, wo wir Platz fanden - auf dem Dach oder auf den Puffern der Wagons. Jeder hat versucht, irgendwie zu überleben und nach Hause zu kommen. Während der Fahrt hatten wir wieder Besuch von Tieffliegern. Wir hatten Todesangst bei dem Beschuss, da wir nur Ziele waren und uns nicht einmal wehren konnten. Ich wollte nur nach Hause und ich hatte vor den Flugzeugen mit ihren Maschinengewehrsalven einfach nur Todesangst. Ich hatte Glück und habe die Angriffe überlebt. So bin ich erstmal über Köln nach Hause gekommen. Schon am nächsten Tag wurde ich aufgegriffen und sollte mich in Siegburg bei der BANN (Oberste Geschäftsstelle des Kreises) melden, um zurück an die Front geschickt zu werden. Da ich aber eine Armverletzung hatte, sollte ich mich täglich bei der Dienststelle melden, um dort wieder als Kurier eingesetzt zu werden.

Anfang 1945 wurde die Bahnlinie durch einen Luftangriff zerstört. Jetzt musste ich mich dann nicht mehr melden, da es eine Suche nach Kräften für kriegswichtige Betriebe gab. Mein Großvater hat mir dann eine Bescheinigung ausgestellt, dass ich in der Landwirtschaft unabhkömmlich war und musste somit nicht gehen.

Statt dessen habe ich in dieser Zeit in Eschmar als Küster in der Kapelle Peter und Paul gearbeitet. Dort gab es einen Pfarrer Wunnibald aus dem Kloster Michaelsberg Siegburg, der mir neben meiner Arbeit Latein und Altgriechisch beigebracht hat.

Hinter der Kapelle mussten wir viele Menschen begraben, die dem Krieg zum Opfer fielen. Soldaten und Zivilisten. Wie viele es waren, weiß ich nicht mehr. Aber es waren zu viele.

Zum Ende des Krieges wurde dann der Volkssturm ausgerufen und ich sollte mich mit Gepäck in Sieglar melden, was ich in keinem Fall wollte. So flüchtete ich zu meinem Großvater und habe mich erst einmal in der Scheune versteckt. Die Front rückte immer näher. So beschloss ich in dem ganzen Chaos zu meinen Eltern nach Eschmar zu flüchten, was mir das Leben rettete. Kurz nachdem ich die Scheune verlassen hatte, schlug dort eine Bombe ein.

Hinter dem Elternhaus stand auf dem Feld eine Flaggbatterie, die schließlich von den Alliierten beschossen wurde. Dabei starben viele Soldaten und Zivilisten. Es war unbeschreiblich, so die letzten Tage des Krieges zu erleben, mit soviel Leid und Tod.

Die Amerikaner sind dann über die Sieg zu den Mannstaedt-Werken vorgedrungen und gelangten dann auch zu uns nach Eschmar. Nach dem Einmarsch musste sich dann ein 15-jähriger Freund vorne auf einen amerikanischen Panzer setzen. Die Soldaten sind mit ihm als Schutzschild durch das Dorf gefahren, damit sie nicht beschossen wurden. Die US-Truppen hatten immer noch Angst vor Kämpfern der Wehrmacht, die es noch nicht verstanden hatten, dass der Krieg zu Ende war.

In diesem ganzen Tohuwabohu der letzten Kriegstage stellte sich für die Bevölkerung natürlich die Frage: Was sind die Amerikaner jetzt - sind es Feinde oder Befreier? Die meisten von uns entschieden sich dann eher für die zweite Aussage. In jedem Fall war das Leben nach dem Eintreffen der Amerikaner anders geworden. Zum ersten Mal schwiegen die Waffen und statt Granaten hatten die Soldaten Schokolade, Kekse und Kaugummi im Gepäck. Jetzt waren alle sicher, dass der Krieg vorbei war. Man konnte endlich wieder zu einem Leben in Frieden zurückfinden.

Bergheim im Spiegel seiner Straßennamen

Heute: Mondorfer/Müllekovener Straße

Bergheim im Spiegel seiner Straßennamen Heute:

Von der Pfarrkirche St. Lambertus gehen die Straßenzüge sternförmig aus, so auch die Mondorfer Straße, die früher Pohlgasse hieß. Des Weiteren nimmt die Müllekovener Straße hier ihren Anfang. Die Mondorfer Straße war immer der Verbindungsweg zum Nachbarort Mondorf. Über die Historie der Straßen schreibt Heimatforscher Heinrich Brodeßer: „Die Fährgerechtigkeit bei Mondorf gehörte dem Mondorfer Haupthof (Domdechantshof) wie dem Müllekovener Haus Zweifel zu gleichen Teilen.“

Beiden Herrenhöfen stand auch die Fischerei im Rhein von Mondorf bis Rheidt zu, die später an die Bergheimer Fischereibruderschaft übergegangen ist. Wegen der Fischerei ist allerdings das gute Verhältnis zwischen den Mondorfern und Bergheimern zuweilen sehr erheblich betrübt worden. Der Lachsfang vor der Siegmündung bedeutete für beide Parteien eine lebenswichtige Einnahmequelle.

Viele Prozesse wurden darum geführt und zu manchen Handgreiflichkeiten ist es gekommen.

Die Müllekovener Straße ist der alte Kirchweg. Über sie sind zur karolingischen Zeit, als das Kirchspiel Bergheim-Müllekoven unter dem Patrozinium des hl. Lambertus entstand, die Müllekovener zur schlichten Holzkirche in Bergheim geeilt. Ein gutes Jahrtausend lang haben die Müllekovener die Pfarrkirche besucht, sie sind Sonntag um Sonntag durch die Felder und Weingärten die Kirchstraße entlang gezogen, bis sie 1964 in ihr eigenes Gotteshaus einziehen konnten. Seit der preußischen Zeit ist Müllekoven mit Bergheim als Gemeinde vereinigt. Die Gemarkung wurde katastermäßig zusammen-



gefasst. Erst zu Beginn des 20. Jahrhunderts wurde die Gemeinde Bergheim-Müllekoven der Großgemeinde Sieglar zugeordnet und schließlich bei der kommunalen Neuordnung 1969 in die Stadt Troisdorf eingegliedert. Seitdem sind die beiden Ortsteile längst zusammengewachsen und bilden eine geschlossene Ortschaft.

D. Scholl

Die 12 Stadtteile von Troisdorf

Die Stadt Troisdorf feierte 2019 ihr 50-jähriges Bestehen. Geschichtliche Ereignisse bringen ihre 12 Stadtteile von Altenrath bis Bergheim mit.

Die Ursprünge der meisten Ortschaften gehen in die Zeit der fränkischen Landnahme zurück, die im 6. und 7. Jahrhundert hier begann.

In dem neuen Buch „Die Stadt Troisdorf und ihre Stadtteile“ zeichnet Heimatforscher Heinrich Brodeßer aus Bergheim den Werdegang der einzelnen Orte nach, mit Textbeiträgen und rund 130 Strichzeichnungen der Stadt Troisdorf.

Mit den Texten und besonders mit den Strichzeichnungen aus den einzelnen Ortschaften

ist dem Autor zahlreicher historischer Bücher und Beiträge wieder ein besonderes Werk gelungen, ein Geschichtsbuch von bleibendem Wert über die Stadt Troisdorf. Heinrich Brodeßer informiert umfassend über die Entwicklung der einzelnen Ortschaften. Die Leser werden interessante Einzelheiten aus den 12 Stadtteilen und Zeichnungen aus den Dörfern erfahren. Restexemplare des Buches zum Einzelpreis von 12 Euro sind bei der VR-Bank Rhein-Sieg in Bergheim erhältlich.

D. Scholl

Abbildung: Über dem Niederterrassengang beim Abgang zur Siegaue



„Um die beiden auf der Niederterrasse gelegenen Herrngüter gruppierten sich die Wohnstätten der **Hintersassen**. Das waren die Ackerer, Handwerker und die Halften“, schreibt Heinrich Brodeßer in seinem Band VII der Bergheimer Geschichte. Die Hintersassen waren Landleute, welche ohne geschlossene Güter, nur mit einem Haus, Garten oder einzelnen Feldern „angesessen“ waren. Die Bezeichnung wurde vom Mittelalter bis zur Bauernbefreiung, je nach Land auch bis in die 1880er Jahre verwendet. Im Mittelalter wurde der Begriff „Hintersasse“ mit der Bedeutung „die hinter einem Herren sitzen“ gebraucht, auch als Sammelbegriff für die vom Grundherrn abhängigen Bauern.

Die Sieg - von der Quelle bis zur Mündung

Die Sieg ist ein 155,2 km langer rechter Nebenfluss des Rheins in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz. Sie entspringt im Rothaargebirge und mündet zwischen Bonn und Niederkassel in den Rhein. Etwa 2,5 km südlich der Siegquelle entspringt die Lahn und 3 km nordwestlich die Eder.

Der Flussname Sieg hat keinen Bezug zu Sieg als Triumph, sondern leitet sich vom keltischen Wort „Sikkere“ ab, was so viel bedeutet wie „schneller Fluss“.

Die Sieg entspringt in Westfalen im historischen Siegerland im Südteil des Rothaargebirges. Die 2013 renaturierte Siegquelle liegt auf dem Ederkopf-Lahnkopf-Rücken. Die letztlich etwa aus südöstlicher Richtung heranfließende Sieg mündet am nordwestlichsten Ende von Geislar (nördlichster Stadtteil Bonns), direkt südwestlich von Bergheim (südwestlichster Stadtteil Troisdorfs) und südlich von Mondorf (südlichster Stadtteil Niederkassels) nach insgesamt

558 m Höhenunterschied auf etwa 45 m Höhe in den dort etwa aus gleicher Richtung kommenden Rhein.

An der Siegmündung stößt der Rhein die Stadtgrenzen von Bonn, Troisdorf und Niederkassel aneinander. Zwischen Bonn und Troisdorf fließt die Sieg zunächst etwa 1,5 km parallel zum Rhein, bevor sie in diesen mündet. Dort markiert sie den endgültigen Übergang vom Mittelrhein zum Niederrhein.

Das Mündungsgebiet der Sieg ist eine der letzten weitgehend naturbelassenen Rheinmündungen. Daher wurde die „Siegau“ an der Mündung im Jahr 1986 unter Naturschutz gestellt; es entstand das Na-



turschutzgebiet Siegaue und Siegmündung. Das Schutzgebiet genießt Schutzstatus nach der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie der Europäischen Union.

D. Scholl

Das Foto zeigt die Siegmündung am 23.03.2020 während des Hochwassers

Kanu-Klub Pirat Bergheim

Wenn die Uhren wieder umgestellt werden und die Schüler aus NRW ihre Osterferien genießen, heißt es eigentlich für die Piraten des Kanu-Klub Pirat „Ab aufs Wasser!“ - eigentlich.

Bevor die Piraten ihren regulären Sommerbetrieb auf dem Eschmarer See wieder einsetzen konnten, machte leider die „Corona-Krise“ den Sportlern einen Strich durch die Rechnung.

Statt nun mindestens dreimal die Woche auf dem See zu trainieren und Kanupolo zu spielen, heißt es für die Piraten zuhause bleiben.



Doch auch hier sind unsere Piraten nicht untätig und werden erfinderisch. Für unsere Schüler- und Jugendmannschaft wurden Workouts in Videos zusammengefasst, welche man hervorragend mit Equipment von Zuhause durchführen kann. Unsere Damen und Herren trainieren ebenfalls vom Zuhause und treten zusätzlich in Körperkraft-Challenges gegeneinander an.

Auch wenn noch nicht klar ist, in welchem Umfang die Kanupolo-Saison dieses Jahr stattfinden kann, möchten wir nicht versäumen, euch die Teams der Kanupolo-Abteilung des Kanu Klubs Pirat vorzustellen. Besonders freuen wir uns, dass unser U14-Schüler-Team immer weiter wächst und immer mehr Kinder Freude an Kanupolo finden. Ein besonderer Dank geht auch an die beiden Trainer Simon Hörstmann und Markus Felsko, die das Schülerteam neu übernommen haben und auch in diesen schwierigen Zeiten ihr Bestes geben, die Kinder auszulasten.



Auch aus der Damenmannschaft gibt es erfreuliche Neuigkeiten. Letztes Jahr mussten unsere Piratinnen noch für den WSF Liblar spielen. Dieses Jahr sind sie genug Spielerinnen, um wieder mit einem eigenen starken Team für den KKP anzutreten.



Außerdem wird es dieses Jahr erstmalig neben dem Jugendteam (U16) auch ein U21-Herrenteam geben.



In der Herrenklasse sind wir mit unseren 1. Herren in der 2. Bundesliga vertreten. Das 2. Herrenteam, bestehend aus vor allem

älteren Bundesligaspielern, nimmt nicht mit am Ligabetrieb teil, wird aber auch dieses Jahr wieder, wenn möglich, einige Turniere bestreiten.

Ebenfalls aus dem „regulären Ligabetrieb“ außen vor ist unser Mixed-Masters Team. Dieses startet in einer speziellen Mix-Liga, in der es primär um den Spaß geht.



Wir freuen uns, dass wir dieses Jahr in allen Altersklassen vertreten sind und sind gespannt, was uns in der kommenden Saison erwartet.



Die Wanderfahrer des Kanu-Klubs Pirat blicken auf ein spannendes Jahr zurück. In 2019 waren die Wanderfahrer des KKP wie immer viel unterwegs. Nach einigen Tagestouren auf den heimischen Gewässern sowie Gepäckfahrten in Mecklenburg-Vorpommern und auf dem Main fand das letztjährige Familiencamp während der Pfingsttage an der Maasplassen bei Roermond in den Niederlanden statt. Weitere Stationen waren im vergangenen Jahr der Großraum Hamburg, u.a. mit einer Tour durch die Speicherstadt, der Bodensee und natürlich wegen der allgemein niedrigen Wasserstände im Sommer immer wieder der Rhein, sei es für gemütliche Abendfahrten, für Einsteigertouren am Wochenende oder für die eine oder andere Gepäckfahrt.



Das aktuelle Paddeljahr 2020 eröffneten die Piraten im Januar mit der Teilnahme an einem Ökologieseminar, das der Deutschen Kanuverband (DKV) am Ruhrsee anbot, denn der bewusste und rücksichtsvolle Umgang mit der Natur ist uns Wassersportlern ein besonderes Anliegen.

Die z.T. recht hohen Wasserstände ermöglichen in den ersten Monaten für die Unentwegten unter den Bergheimer Wanderpaddlern ein paar spannende Fahrten nicht nur auf den Heimatgewässern Agger, Sieg und Rhein, sondern auch in Niedersachsen war man auf Leine und Aller unterwegs.



Die Corona-Krise hat auch die Pläne für die bei Paddlern besonders beliebten Frühlingsmonate drastisch durchkreuzt. So wurden zahlreiche Veranstaltungen des DKV und seiner Landesverbände im ersten Halbjahr abgesagt. Ob das für Pfingsten an der Edertalsperre geplante Familiencamp des Vereins stattfinden kann, ist ebenfalls fraglich.



Die Hoffnungen der Paddler konzentrieren sich in diesen Zeiten eher schon auf den Sommer. Die für den Oktober geplante „Funzelfahrt“ auf dem Main und die „Rintelner Eisfahrt“ im Dezember auf der Weser sind zudem weitere Termine der Wanderpiraten.

Poschdachsfridde

(von Lothar Schwarz)

Morje kütt dä Poschdachshas',
brenk de bungke Eicher.
Hei, dat eß e' Kinder-Spaß,
un e' chreflich Zeiche
vun dem neue Levve un
vun dem neue Hoffe,
dat de Lück sech bess're, un
dat ehr Hätze offe.

Un de Pänzcher loore jän
(wann et druß noch dunkel,
un noch all de helle Stän
zeije ehr Jefunkel),
of se nit beim Lunketör
unge en der Jade
en met Pinsel un met Klör
sin. Nix, nä! Jet wade!

Doch dä Morje mäht et jot,
dat se en der Naach
nix jesin han, denn vör Oot
finge se bei Dach
jäle Eier, blaue, jröne
hinge em Versteck:
jraptsche flöck met Juchzertöne
de, de extra deck.

Un se fange an zo strigge
öm et blaue un et jrön'
of et jale: nix blieb ligge,
daför sin se vill zo schön.
Ävver Pitter hät kei Körvje,
un dä Tünnes hät kei Tüt. –
Mamm kütt jrade us'em Dörfje,
als se de Bescherrung süht.

Denn ehr Pänz, de sin am rofe
un am kriesche: „Dat eß ming!“
„Stell! et Minche eß am schloofe!“
säht de Mamm. – „Kein ming of ding!“
Läht de Eicher en dit Kümpche:
ech nemm' se met meer en't Hus.
Un jetz kutt, ehr kleine Stümpcher –
nemmp üch nit zo vill erus!

Deilt wat jederein nu hät,
ohn' zo strigge un zo zänke!
Deile heeß: för jedden jet!
Wat sall denn de Nohbersch denke?
Ehr sitt söns krützbrav un nett
un deilt alle ühr Jeschenke. –
Dä Pastur sproch en der Meß:
„Poschdag eß en Friddensfeß!“ „

Worterkklärungen:

Poschdachsfridde – Osterfrieden (< nld. paaschdag;
it. pasqua)

Lunketör – heimliches Schauen; „Lünkern“

Klör – Farbe (< frz. la couleur)

jet wade! – etwas, einen Augenblick warten!

strigge – streiten

kriesche – schreien, kreischen; meist: weinen

Kümpche – (kleine) Schüssel

Stümpcher – kleine Kinder (Kosename)

Noybersch – Nachbarin

krützbrav – ganz brav, lieb

Kita St. Lambertus

Annette Scheu- Müller verabschiedet sich

Nach über 35 Jahren verabschiedet sich die langjährige Leiterin der Kindertagesstätte St. Lambertus in den Vorruhestand.



Fast 36 Jahre in der katholischen Kindertagesstätte „St. Lambertus“ sind eine ziemlich lange Zeit. Eine Zeit mit vielen Neuerungen und Veränderungen. Die Arbeit mit den Kindern war ein

wichtiger, sehr abwechslungsreicher Teil meines Lebens, aus dem ich viele schöne Erlebnisse und Erinnerungen mitnehme. Als ich 1984 als Leiterin im Kath. Kindergarten begann, gab es drei Gruppen mit je 25 Kindern von 3-6 Jahren. Konzept und Profil wurden nach und nach weiterentwickelt zur Kindertagesstätte. Von 1984- 2009 war ich neben meiner Leitungsfunktion als Gruppenleiterin tätig. Mit Kindern zu leben, ihre Entwicklung zu begleiten und zu fördern, war für mich eine Herzensangelegenheit. Ein Schwerpunkt meiner Arbeit bestand in der religiösen Erziehung der mir anvertrauten Kinder. Dies halte ich in einer

konfessionellen Einrichtung für sehr wichtig, um die Kinder in die christliche Glaubensgemeinschaft einzugewöhnen. Das regelmäßige Mitfeiern von kirchlichen Festen, Familienmessen und Wortgottesdiensten vermittelt den Kindern Erfahrungen, die sie prägen.

Bei den Wortgottesdiensten wurden wir tatkräftig von unserer Pastoralreferentin unterstützt. Meine Kolleginnen und ich feierten mit vielen Kindern, ihren Familien und Gästen schöne, unvergessliche Sommerfeste und das 25, 35 und 50 jährige Jubiläum der kath. KiTa St. Lambertus. Auch das Einsegnungsfest unseres Erweiterungsbaus 2012 war ein Highlight.

Eine besondere Herausforderung war daraufhin für uns ab 2013 die Aufnahme von sechs zweijährigen Kindern. Sie gewöhnten sich schnell ein und bereicherten den KiTa- Alltag.

Am Ende meiner Tätigkeit sage ich: „Danke schön!“ Mein Dank gilt allen pädagogischen Mitarbeiterinnen, die mir in den vielen Jahren zur Seite standen und eine gute Bildungs- und Erziehungsarbeit leisteten. Das KiTa- Team freut sich sehr, dass jemand aus ihren Reihen meine Aufgabe der Leitung zukünftig übernimmt.

Meine Nachfolgerin, D. Schmachtel, wird mit viel Schwung und Engagement die KiTa-Arbeit fortsetzen.

Ich wünsche ihr dabei viel Erfolg und viel Freude. Mein Dank gilt ebenfalls dem kath. Kirchengemeindeverband Siegmündung, der Verwaltungsleitung und den Mitgliedern des Kirchenvorstandes.

Danke sage ich auch all denjenigen, die ihre Fähigkeiten zum Wohle der KiTa einsetzten. Ein besonderer Dank gilt den ehemaligen und heutigen Elternbeiräten, natürlich auch dem langjährigen Förderverein und seinen Mitgliedern, die die KiTa finanziell unterstützen. Ich hatte das Glück, in meiner langen Dienstzeit auf eine Vielzahl von engagierten Eltern, Großeltern, Freunden und Förderern zu treffen.

Ich blicke zurück auf ein erfülltes, nie langweiliges Arbeitsleben. Nun gehe ich in den Vorruhestand und freue mich auf einen neuen Lebensabschnitt mit meiner Familie, mit Hobbys und Reisen.

In diesem Sinne: AUF WIEDERSEHEN!

Eure

Annette Scheu-Müller

Junggesellenverein

Geschichtliches von 1976-1979

Dies waren sehr schwierige Jahre für das Vereinsgeschehen. Bei vielen Jugendlichen war das Althergebrachte out und man wandte sich der Scheinwelt der Diskotheken und durch den wirtschaftlichen Fortschritt Großveranstaltungen zu, die mit dem eigenen Wagen erreichbar waren. Es gelang dem Vorstand unter Karl-Heinz Bauer kaum noch Jugendliche in die Reihen zu holen. Für die Maifeste 1975, 1977 und 1978 fanden sich keine Maipaare. Doch im Orts-geschehen waren die Jungens vorbildlich tätig. Bei der Restaurierung des Saals im „Alt Bergheim“, waren viele Junggesellen tätig, darunter in vorbildlicher Weise Hans Bert Kellmann und Detlef Klein.

Bei der Maiversteigerung 1979 schlug Klaus Schlich zu und das Maifest konnte endlich wieder stattfinden. Mit Martina Kamp als Maikönigin trafen die Junggesellen auf ein Ur-Bergheimer Haus, wo man begeistert mitfeierte und das Fest zum großen Erfolg und zum Neustart des Vereins führte.

Und noch etwas sehr Wichtiges geschah für die Zukunft der Gemeinschaft: Die Brüder Manfred und Jürgen Rohm ergriffen die Initiative und gründeten die „Männerei“. Endlich konnten die verheirateten „Junggesellen“ wieder am Vereinsgeschehen teilnehmen und seitdem ist sie begleitender Bestandteil des Junggesellenvereins. Dies wurde oft missverstanden!!

Bei Maiumzügen und Aktivitäten im Hause Schütz stand er oftmals plötzlich in der Türe. Mit abgetragener Kleidung, aber immer gut gelaunt und lachend: „Ett Fränzje“. Nie eine Mark in der Tasche, wurde er von den Jungen durchgefüttert und bekam natürlich sein Freibier. Sein Hunger war manchmal so groß, dass er auch eine mit reichlich Tabasco gefüllte Wurst gierig verschlang.

Auf dem Pützchens Markt, wohin ihn einige Junggesellen mitgenommen hatten, guckte er im Bayernzelt auf das Grillhähnchen

eines Gastes so verlangend, dass dieser ihm das Hähnchen entnervt übergab. Zu sehen ist er noch auf dem Film „Letzte Kir-mes beim Dütz“. Er stammte aus Meindorf, aber nach dem Schütz-Abriss wurde er kaum noch gesehen.

Er war einer dieser Typen, die im Hause Schütz/Dütz so reichlich vertreten waren, Typen die nicht nur „lieb und langweilig“ daher kamen, sondern auf ihre Weise unbezahlbaren Blödsinn produzierten.

Hans Schmitz





Junggesellenverein „Einigkeit“ 2013

Der Junggesellenverein „Einigkeit“ Bergheim / Sieg 1869 e.V. ist mit seinen 180 Mitgliedern einer der aktivsten und größten Vereine in Troisdorf-Bergheim. Getreu dem Lied: „Wann et Fröhjohr kütt un der Winter geiht, Un der Maibaum widder om Dorfplatz steiht, Stonn die Junge staats en Reih und Glead, Weil sich alles öm de Mädchen driht“ - treffen sich Jahr für Jahr die Junggesellen aus unserem Dorf, um eine der schönsten Traditionen zu feiern. Leider müssen auch wir im Jahr 2020 einige Abstriche auf Grund des Coronavirus machen. So werden wir in diesem Jahr leider keine eigenen Maipaare stellen. Ebenso

werden der Tanz in den Mai sowie unser Maifest in diesem Jahr nicht stattfinden. Dies bedauern wir sehr, da wir uns so sehr auf den Wonnemonat Mai gefreut haben und auch schon Traditionell mit unserer Wanderung nach Köln die ersten Weichen für unseren Wonnemonat gestellt hatten. Es ist mittlerweile Tradition, dass die Junggesellen die Woche vor der Mai-versteigerung zu Fuß nach Köln gehen. Dabei treffen wir uns um Punkt sieben Uhr Glockenschlag, um unseren fünfstündigen Marsch zu bestreiten. Nach knapp 30 km Fußmarsch ist der Weg von Bergheim nach Köln geschafft.

Im Dom zünden wir daraufhin traditionell noch eine Kerze für den Monat Mai an. Danach geht es für uns in die Braustube unseres Vertrauens, wo wir den Tag bei einem gemütlichen Beisammensein ausklingen lassen.



Auch wenn uns das Coronavirus einen Strich durch unsere Rechnung bezüglich unserer Maifeierlichkeiten gemacht hat, können wir auf ein tolles Jahr 2019 zurückblicken, in dem der Junggesellenverein „Einigkeit“ Bergheim / Sieg 1869 e.V. sein 150-jähriges Bestehen mit einem wunder-vollen Maifest und einer tollen Kirmes bei grandiosem Wetter feiern konnte. Anfang des Jahres ist der Verein auch wieder am Bergheimer Rosenmontagsumzug mit einem großen Wagen mitgegangen.

Wir alle hoffen, dass sich die gegenwärtige Situation sehr schnell beruhigt und es nicht zu vielen Verlusten von geliebten Menschen in der Bevölkerung kommt. Wir wünschen allen Bürgern viel Kraft und Gesundheit in dieser schweren Zeit und hoffen, dass wir wieder alle gemeinsam im September uns auf der Bergheimer Kirmes sehen können.

Bis dahin - Bleibt alle gesund
Wir freuen uns auf euch !
Der Vorstand

Fischereibruderschaft

Dreikönigsgeding der Bergheimer Fischereibruderschaft im Januar 2020 - Rückschau 2019 und Vorschau 2020

Der 1. Brudermeister der Bergheimer Fischereibruderschaft, Günter Engels, blickte in Anwesenheit von ca. 80 Fischerbrüdern auf ein erfolgreiches Jahr 2019 zurück. Voll des Lobes war er für die Helfer des Fischerfestes, der Aalschokker-Restaurierung und allen, die sonst tatkräftig die Bruderschaft unterstützt haben. Leider musste die geplante offizielle Einweihung des restaurierten Museumsschiffs am 24.04.2020 mit Helfern, Sponsoren und Presse aufgrund der Corona-Pandemie auf noch unbestimmte Zeit verschoben werden.



Die getätigte Renovierung des Fischereimuseums hat viel Arbeit gemacht, dafür gibt es jetzt auch im oberen Veranstaltungsraum eine von der Fa. Schellberg gesponserte Klimaanlage. Ebenso wurde das Museum komplett neu angestrichen.

Jedoch wünscht sich der Brudermeister und der Vorstand mehr Aktive und Nachwuchs für die Museumsführungen, sodass das geschichtliche Wissen über unsere Tradition auch weiterhin vermittelt werden kann. Hier plant man für die nächsten Jahre

interessante Veranstaltungen, wobei vorrangig die jüngeren Fischerbrüder mit den Praktiken der Fischer vertraut gemacht werden sollen.

Zum Nachwuchs zählt auch der 16-jährige Adrian Engels aus Mondorf. Er wurde als Jungfischer feierlich in die Bruderschaft aufgenommen.



Der Ausblick auf 2020 hielt auch schon einige fixe Termine parat. So war für den 29.02.2020 die traditionelle Frühjahrssäuberung unserer Land- und Gewässerflächen angesagt. Diese musste ebenfalls kurzfristig abgesagt werden, da uns das Hochwasser die Wege und Flächen überflutete.

Hier hatten sich Mitglieder der Jugendfeuerwehr Bergheim-Mülleken mit ca. 20 Teilnehmern angesagt.

In Planung und Entstehung ist weiterhin eine ca. 50 km lange Fahrradtour entlang der Grenzen der Fischereigerechten der Bruderschaft. Hier sind zur Zeit unsere Museumsleiterin, Frau Dr. Dahlmann, Fischerbruder Wilfried Schell und Brudermeister Günter Engels aktiv. Dieser Grenzweg wird an den markanten Stellen mit je einem Grenzzeichen und einer Informationstafel versehen. Die Rundtour startet am Fischereimuseum und führt zur Siegfähre, danach zur Kennedy-Brücke in Bonn. Von dort aus geht es nach Vilich zur Kirche St. Peter, wo die Geschichte der Bruderschaft begann. Über St. Adelheid, dem heiligen Brunnen in Pützchen radeln wir dann zur Holzlarer Mühle und von dort zur Burg Niederpleis. Weiter geht es zur Steyler Mission in St. Augustin (Jesus-Statue), dann zum Grenzstein in Meindorf an der Sieg, zur Eschmarer Mühle, zur Rhein-Fischereigrenze am Rheidter Bann (Nähe Lux-Werft) und vorbei an der alten Mondorfer Fischereigrenze an der Einfahrt Mondorfer Hafen bis hin zum Endpunkt Fischereimuseum. Die geschichtlichen Details dieser Radtour werden in einem Führer (erhältlich im Fischereimuseum) beschrieben und erklärt. Ebenso gibt es Kartenmaterial dazu.



Das traditionelle Fischerfest ist ebenfalls terminiert. Am Sonntag, dem 27.09.2020 um 11.00 Uhr sind alle Gäste wieder herzlich willkommen, um sich das Museum, die traditionellen Fischereipraktiken und den denkmalgeschützten Aalschokker anzusehen. Für das leibliche Wohl ist, wie auch schon in den Jahren vorher, ausgiebig gesorgt.

Unser Johannes-Geding findet, falls es die derzeitige Situation zulässt, planmäßig am Samstag, dem 27.06.2020 um 14.00 Uhr im Fischereimuseum statt.

Abschließend wünsche ich allen viel Gesundheit und hoffe, dass wir uns bald wieder wie gewohnt begrüßen können.

Günter Engels

1. Brudermeister der Fischereibruderschaft zu Bergheim an der Sieg

Zwangspause im Fischereimuseum

„Corona“ hat für Menschen ungleich schwerwiegendere Folgen als für Kultureinrichtungen, dennoch kämpft das Fischereimuseum in Ihrem Ortsteil mit den Folgen. Seit Mitte März fallen alle Veranstaltungen aus, über die wir uns zum großen Teil finanzieren. Im Unterschied zu anderen Museen bekommen wir keine Fördermittel für den Museumsbetrieb, lediglich die durchgeführten Workshops werden momentan durch das Landesprogramm FINNE – Fischwelt in NRW neu entdecken – gesponsert, so dass wir sie für Schulen und KiTas kostenlos anbieten können. Für den März und April hatten wir ein umfangreiches Veranstaltungsprogramm ausgearbeitet, zu dem auch das traditionell in der Woche vor Ostern durchgeführte Ferienprogramm und zahlreiche bereits gebuchte Kindergeburtstagsfeiern gehörte.

Alle Veranstaltungen sowie die beliebten Konzerte liegen bis auf weiteres auf Eis, momentan weiß niemand, wann und unter welchen Bedingungen es weitergehen kann. Manche Veranstaltungen lassen sich hoffentlich verschieben, andere nicht. Unsere Fixkosten laufen allerdings weiter, Personalkosten reduzieren wir soweit wie möglich, allerdings müssen wir auch vorbereitet sein, wenn die Normalität zurückkehrt. Dauert die Schließung der Kultureinrichtungen bis Ende April, erwarten wir einen Verlust von rund € 3.200,00.

Deshalb unsere Bitte: Können Sie sich vorstellen, Mitglied unseres Fördervereins zu werden

(Jahresbeitrag 24,00 €) oder eine Spende zu geben, um den Fortbestand des Museums zu unterstützen?

Jede Summe hilft uns, das mit viel Herzblut geführte Fischereimuseum vor Ihrer Haustür zu erhalten!

Ein Beitrittsformular finden Sie auf unserer Website: www.fischereimuseum-bergheim-sieg.de unter dem Reiter: „Über das Museum“ > „Förderverein“ > unten rechts, grün unterlegt: Beitrittserklärung Förderverein.

Kontonummer: VR-Bank Rhein-Sieg
DE38 3706 9520 0401 8650 47



Neue Broschüre des Fischereimuseums!

Auf den Spuren der Fischereibruderschaft zu Bergheim an der Sieg

Mehr als 1000 Jahre Geschichte hinterlassen Spuren! Einige sind unwiederbringlich verloren, andere aber dank des Engagements der Bruderschaft heute noch sichtbar. Dazu gehören die Grenzsteine und Grenzzeichen ihrer Fischereirechte.

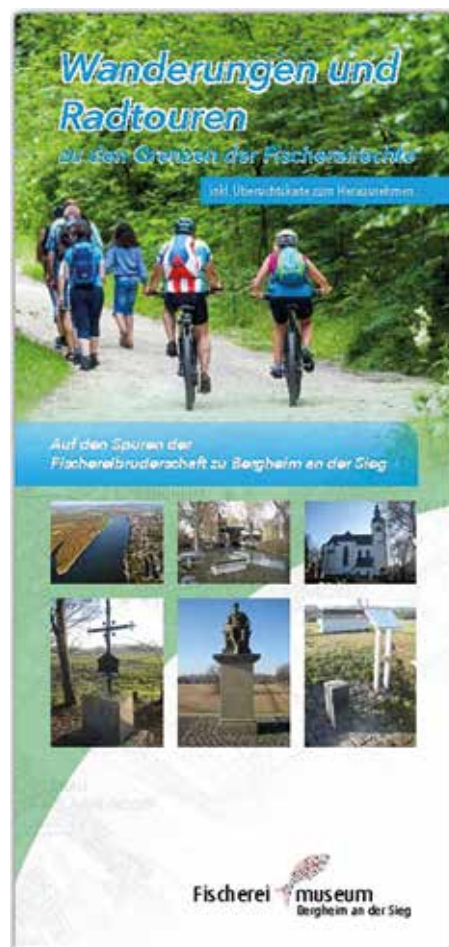
Zusammengefasst in der neuen Broschüre „Wanderungen und Radtouren zu den Grenzen der Fischereirechte“, können Wanderer und/oder Radfahrer nun auf vier Rundkursen Geschichte und Geschichten der Bruderschaft und der Umgebung „erlaufen“ oder „erfahren“. Drei Wanderungen zwischen 6 und 20 Kilometern Länge sowie eine Fahrradtour von rund 30 Kilometern stehen zur Auswahl.

Die erste Tour führt rheinabwärts zum Grenzstein Rheidter Bann. Auf dem Weg erfährt man etwas über die Grenzen der Fischereirechte, die ehemalige Schiffswerft Bröhl und die Lux-Werft, aber auch über den Mondorfer Hafen und das Kemper Werth „Pfaffenmütz“. Die zweite Tour geht rheinaufwärts über die Sieg zum Grenzstein an der Kennedybrücke. Auch auf dieser Tour trifft man auf interessante Hinweise

wie den „Maikäferbund“ und kommt sowohl am Jüdischen Friedhof als auch an der Doppelkirche in Schwarzrheindorf und anderen spannenden Standorten vorbei. Die dritte Tour ist für ambitioniertere Wanderer oder Fahrradfahrer, sie kann aber auch in Etappen zurückgelegt werden. Vom Fischereimuseum aus geht es über Meindorf nach Sieglar und zurück. Dabei werden so idyllische Orte wie das Oberste Fahr, der Sieglarer See, der Mühlengraben mit der Eschmarer Mühle und das Bruderschaftsgrundstück mit ihrer Vielfalt an Flora und Fauna berührt. Fast alle Grenzsteine und Grenzzeichen sieht man auf der Fahrradtour, die zum großen Teil auf ebenen, asphaltierten Wegen über Beuel, Vilich und Pützchen zurück zum Museum führt.

Zu jedem der Grenzsteine, Gebäude oder Biotope am Weg enthält die Broschüre zahlreiche Informationen und auch eine kurze Geschichte der Fischereibruderschaft fehlt nicht.

Die in enger Kooperation zwischen Bruderschaft (Wilfried Schell) und Museum (Dr. Petra Dahlmann) entstandene Broschüre kann für € 3,00 im Fischereimuseum erworben werden.



Programm für das erste Halbjahr

Das Programm für Veranstaltungen des Fischereimuseum im ersten Halbjahr steht und kann jederzeit eingesehen werden. Wann das Museum allerdings wieder öffnen darf, steht in den Sternen.

Wir hoffen alle, dass wir die Corona-Krise bald überwunden haben.

Freiwillige Feuerwehr Bergheim

Auch in diesem Jahr möchten wir einen Beitrag zur Bergheimer Chronik mit einem Bericht der Feuerwehr Stadt Troisdorf, Löschgruppe Bergheim leisten. Wir möchten Sie, liebe Bergheimer Einwohnerinnen und Einwohner darüber informieren, was uns in der letzten Zeit beschäftigt hat und was in der Zukunft auf uns zukommen wird.

Im letzten Jahr waren Vegetationsbrände in der Siegniederung und den Bergheimer Feldern der Einsatzanlass schlechthin. Die immer wärmeren und trockeneren Sommer setzten der Natur stark zu, sodass der kleinste Funke reicht, um ein gesamtes Stoppelfeld, einen Wald oder eine Wiese zu entzünden.



Die Leitung der Feuerwehr Troisdorf hat 2019 auf einem für Spezialkräfte eingerichteten Gelände, Plätze für die Simulation von Realbränden gebucht. Die ehemalige englische Kaserne am Flughafen in Weeze verfügt über zahlreiche Übungsobjekte, in denen es möglich ist, vom Zimmerbrand bis hin zum Großbrand in einer Tiefgarage, alle Szenarien mit Echtfeder zu bespielen. So konnten die mitgereisten Einsatzkräfte hautnah erleben, wie sich warmer Rauch verhält und wie gut unsere Schutzkleidung vor Hitze schützt. Das dankend angenommene Angebot der Feuerwehr der Stadt Troisdorf soll in den nächsten Jahren fortgeführt werden. Aus einsatztaktischen Gründen haben die Feuerwehren Niederkassel und Troisdorf beschlossen, dass die Löschgruppe Bergheim bei größeren Einsatzergebnissen in Mondorf mitfährt, um dort die Kameraden zu unterstützen.

Aus diesem Grund hatten und haben wir bereits einige Termine, Übungen und Veranstaltungen mit der Löschgruppe Mondorf abgehalten. Für das laufende Jahr wird auch eine gemeinsame Großübung geplant, um die Einsatztaktik beider Einheiten noch besser abzustimmen. Die beiden Löschgruppenführungen stehen auch im engen Kontakt zueinander.



Am Sonntag, den 12. Mai 2019 fand der Stadtfeuerwehrtag der Feuerwehr Troisdorf in der Troisdorfer Fußgängerzone statt, bei dem auch unsere Löschgruppe mit einem Stand vertreten war. Neben dem verkaufsoffenen Sonntag bot sich in der Troisdorfer Innenstadt ein wahrhaftiges Feuerwehrespektakel für Jung und Alt mit allerhand zum Selberrachen an. Neben vielen Präsenten gab es viele Stationen, die zum Mitmachen einluden.



Ende des Jahres wurde unser langjähriger Kamerad und Löschgruppenführer a.D. Reinold Schell 90 Jahre alt. Reinold Schell ist dabei bereits seit sage und schreibe 70 Jahren in unserer Feuerwehr in Bergheim. Um ihn dafür zu ehren, haben wir uns überlegt, seine Fähigkeiten als Strahlrohrführer unter Beweis zu stellen.

So musste Reinold mit 90 Jahren zu seinem eigenen Einsatz ausrücken. Mit Jacke, Helm und Handschuhen arbeitete er sich mit der Kübelspritze zum Brandherd vor. Hier stand eine brennende „90“ in Vollbrand. Unter den begeisterten Blicken von Geburtstagsgästen, der Löschgruppe Bergheim und Ehrenstadtbrandinspektor Dietmar Klein wurde er schnell Herr der Lage.



Ein Problem, mit dem wir nach wie vor zu kämpfen haben, ist die Bereitschaft ein Ehrenamt wie die Mitgliedschaft in der Freiwilligen Feuerwehr im eigenen Wohnort auszuüben. Wir haben zwar im letzten Jahr durch zwei Zugänge mittlerweile 18 Mitglieder, aber dies reicht längst nicht aus und wir freuen uns über jeden Interessenten, der sich mal z.B. eine Übung an unseren Übungsterminen anschaut. Diese hängen am Schaukasten am Gerätehaus in der Siegstraße 2 für jeden lesbar aus.

Zum Kontaktformular gelangt man unter www.feuerwehr-troisdorf.de *Einheiten*LG Bergheim*Kontakt.

Falls dennoch etwas passieren sollte, sind wir an 365 Tagen und rund um die Uhr unter der Notrufnummer 112 für Sie da.

Feuerwehr Stadt Troisdorf
Löschgruppe Bergheim



KG Grün-Weiß Bergheim

Wir blicken mit Stolz zurück auf eine erfolgreiche Session 2019/20. Nicht nur unser spektakulärer Rosenmontagszug begeistert unsere Bergheimer und viele Auswärtige. Auch unser Sitzungskarneval hat sich fest etabliert.

In mühevoller Zusammenarbeit mit der Stadt Troisdorf hat unser Vorstand einen neuen Bestuhlungsplan für die Sieghallen entworfen. Nur so sind wir gegenüber höheren Künstlergagen, Lieferantenkosten und weiteren Kosten besser aufgestellt.

Ein besonderer Dank geht an die Firma Dr. Starck. Unser Elferrat baut nun seit zwei Jahren in der von ihm zur Verfügung gestellten Halle. So konnte der Elferrat, rund um den Sitzungspräsidenten Alexander Klein, nach dem Brand der Wagenbauhalle im Feld am Kalkofen, positiv in die Planung für Rosenmontag starten.

Auch das Packen der Kamelle-/Wurfmaterial-Beutel, gemeinsam mit anderen ortsansässigen Vereinen, konnte dort logistisch einwandfrei stattfinden.

Abschließend möchten wir unserer Kinder- und Jugendtanzgruppe „De Höppebeen-

che“ ein großes Kompliment aussprechen. Sie durften am 23.02.2020 als bewegliches Bühnenbild die „Lachende Pänz Arena“ in der Lanxess Arena Köln eröffnen. Es war ihnen eine riesige Ehre und ein für immer in Erinnerung bleibendes Ereignis.

Liebe Kinder- und Jugendtanzgruppe, ihr könnt stolz auf euch sein - Wir sind es auch!

Wir freuen uns auf eine närrische Session 2020/21.

Berchem Alaaf



kfd Bergheim/Mülleken

Ausflug der kfd Bergheim/Mülleken nach Saarlouis.

Am Mittwoch, den 03. Juni 2020 führt unser Jahresausflug in eine Stadt, die ein wahres Schmuckstück ist. Sie bietet eine Burganlage hoch über der Saar, außerdem die schönen bunten Fischer- und Schifferhäuser in der Altstadt. Ein imposantes Schauspiel bietet der größte innerstädtische Wasserfall Europas. Man nennt die Stadt auch „Klein Venedig“ wegen den verspielten Brücken und den verwinkelten Gassen, die einen südländischen Flair bieten.

Ablauf des Tages: Nach Ankunft auf dem Busparkplatz steigen wir alle in die Saartalbahn ein, mit der wir eine halbstündige Rundfahrt machen. Sie endet kurz vor dem Restaurant, wo wir zu Mittag essen. Nach der Mittagspause machen wir - aufgeteilt in 3 Gruppen - eine Stadtführung. Ich denke auch an die, die nicht mehr ganz so fit im Laufen sind und habe deshalb eine Gruppe (15 Personen) für eine barrierefreie Führung angemeldet. Nach der Führung kann jeder frei entscheiden, was er sonst noch

(Kaffee trinken, Eis essen, oder einfach nur bummeln) unternehmen will. Wer möchte, kann auch mit der Sesselbahn fahren, von der aus man aus luftiger Höhe auf das wunderschöne Saartal blicken kann. Oben lädt ein Café zum Verweilen ein. Die Berg- und Talfahrt muss jeder selbst bezahlen.

Der Preis für diesen schönen Ausflug (Busfahrt, hin und zurück, Saartalbahn, Rundfahrt und Stadtführung beträgt:

Für Mitglieder 25,00 €

Für Nichtmitglieder 30,00 €



Anmeldung mit ausgefülltem, unterschriebenem Abschnitt auf der nächsten Seite und dem Betrag an: Leni Hilbert, Siegfriedstraße 31, 53844 Troisdorf, Tel.: 0228/451731.

Diesmal fahren wir mit einem renommierten Busunternehmen!

Ich hoffe auf rege Teilnahme, bleibt gesund Eure

Leni Hilbert

Die kleinen Strolche

Willkommen beim Verein „Die kleinen Strolche e.V.“ Für diejenigen, die uns noch nicht kennen, hier eine kleine Vorstellung. Wir sind ein gemeinnütziger Verein in Troisdorf-Bergheim. Unser Ziel ist es, durch pädagogisch angeleitete Vorkindergartenkurse Kindern und auch Eltern einen sanften Einstieg in die Kindergartenzeit zu ermöglichen. Dafür engagieren wir uns schon seit 1991 mit viel Zuspruch und großem Erfolg.

Liebe Eltern der Krabbel-, Miniclub- und Vorkindergartenkinder, es ist mal wieder an der Zeit das Zepter weiter zu reichen. Nach zwei Jahren (und teilweise weit mehr) voller Tatendrang und viel Spaß am Verein, ist es nun an der Zeit für einige von uns „weiterzuziehen“.

Daher suchen wir mit vollem Herzblut nach Nachfolgerinnen im Vorstand, die genauso eine Freude am Ehrenamt haben wie wir. Neu zu besetzen sind die Posten der 2. Vorsitzenden (bisher Anna Deißler), Kassenwart/in (bisher Thomas Ahrens), Schriftführer/in (bisher Sarah Kettwig) und der Beisitz (bisher Stefanie Büttgen).

Unsere 1. Vorsitzende Cristina Müller bleibt dem Verein noch erhalten.

Auf diesem Weg möchten wir an all die Eltern (oder gerne auch Großeltern) appellieren, diese Elterninitiative, die im kommenden Jahr bereits 30 Jahre besteht, weiter zu tragen.

Unsere Mitgliederversammlung findet am 17.06.2020 um 20 Uhr im Familienzentrum Krausacker statt. (unter Vorbehalt aufgrund der aktuellen Corona Situation)

Wer Interesse hat und sich im Vorfeld gerne einmal über die einzelnen Posten informieren möchte, der wende sich gerne an Cristina Müller

E-mail: kontakt@strolche-troisdorf.de
oder mobil unter 01573-0767862.

Wir freuen uns auf Euer Interesse und zahlreiches Erscheinen.

Viele Grüße und bleibt gesund,
Der Vorstand

Nächster Basartermin:
27. September 2020

Mini/Krabbelclub 2020
Neue Kurse ab Sommer
- bitte anfragen -

Vorkindergarten
2020/2021
- noch Plätze verfügbar -



Die Polizei informiert Handy-Ortung für den Fall der Fälle

In München hatte die Polizei zuletzt einen nützlichen Tipp für alle Handy-Nutzer parat. Hierbei handelt es sich um die Feststellung der eigenen IMEI-Nummer, also der 15-stellige Seriennummer des Smartphones. Die IMEI-Nummer ist für jedes Gerät einzigartig, über sie kann also jedes Handy eindeutig identifiziert werden. Der Code kann helfen, ein gestohlenes Smartphone wieder zu finden.

Eine einfache Möglichkeit den Code sichtbar zu machen ist die Eingabe der Ziffernfolge auf der Handy-Tastatur. ***#06#+** - diesen Code sollte sich jeder Smartphone-Besitzer merken. Nach Eingabe der Ziffern erscheint eine 15-stellige Nummer. Diese sollte man sich unbedingt separat notieren. Denn kennt man die IMEI-Nummer des eigenen Smartphones, hilft das der Polizei bei einem Diebstahl weiter.

Da für eine Ortung des Handys die Rechtsgrundlage fehlt, sollte noch folgendes beachtet werden. Damit ein gestohlenes Smartphone geortet werden kann, muss eine entsprechende App installiert, oder die Ortungsfunktion des Geräts aktiviert sein. Ansonsten ist es für die Polizei normalerweise aus rechtlichen Gründen nicht möglich, das Handy zu orten.

So ganz neu und geheim ist der Ratsschlag der Polizei aber nicht, denn die IMEI-Nummer lässt sich mittlerweile unter Android und iOS auch in den Einstellungen finden. Auch auf der Produktverpackung ist die IMEI oft abgebildet. Mit einem hat die Polizei aber Recht: Notieren Sie sich den Code lieber rechtzeitig - denn ist das Handy erstmal gestohlen und die Verpackung nicht mehr vorhanden, lässt sich die Nummer nicht mehr so leicht herausfinden.



Nachhaltigkeit was ist das eigentlich?

Das Wort *Nachhaltigkeit* stammt aus der Forstwirtschaft. Vor mehr als 300 Jahren schrieb ein Herr Carlowitz die Idee des nachhaltigen Umgangs mit Rohstoffen nieder. Gemeint ist damit: „Man darf nicht mehr Bäume fällen, als auch nachwachsen. So bleibt ein Wald ein Wald und auch für unsere Kinder und Enkelkinder, also die kommenden Generationen, die Zukunft erhalten.“

Wir Menschen müssen uns so verhalten, dass alle Menschen, Tiere und Pflanzen in Zukunft weiterhin gut leben können - überall auf dieser einen Welt.

Leider wird durch wirtschaftlichen und technischen Fortschritt in der heutigen Zeit oft keine Rücksicht auf Nachhaltigkeit genommen. Zu viele Rohstoffe werden verschwendet und zu viele Gifte gelangen in Luft, Erde und Wasser.

Im Jahr 1992 trafen sich deshalb Politiker aus 178 Ländern bei einem Gipfel für Umwelt und Entwicklung in Brasilien und haben beschlossen: „Im 21. Jahrhundert darf es nur noch nachhaltige Entwicklung geben“. Nur so kann unsere Erde überleben!

Aber haben wir Kinder, Du und Ich, im Alltag auch Einfluss auf Nachhaltigkeit? Auf jeden Fall! Hier ein paar Beispiele:



1. Brötchen einkaufen und immer eine neue Papiertüte bekommen?

Das muss nicht sein! Nehmt (oder näht mit Mama zusammen) einen eigenen Brötchen-

beutel, der wirklich nur für Brötchen genutzt wird, und bringt den Beutel dann immer mit zum Bäcker. Der füllt ihn euch und braucht somit nicht immer neue Papiertüten.



2. Schulbrote in Alu- oder Frischhaltefolie einpacken?

Nein! Das ist ganz schlecht! Nehmt euer Pausenbrot besser in einer Butterbrotdose

mit. Das ist nachhaltig, denn ihr erzeugt keinen Müll und die Brotdose nutzt ihr über Monate, wenn nicht sogar Jahre. Jetzt könnt ihr denken: „Das ist doch aber nur ein Stück Folie“. Schon! Aber wenn alle das Stück Folie an jedem Schultag verwenden, kann man mit dieser Folie 20 mal die ganze Welt umschließen - und das gilt nur für Deutschland.

3. Keine Reste von Essen wegwerfen, auch aus Resten kann man noch was Leckeres zaubern, das allen schmeckt.

Setzt euch doch mal mit euren Eltern zusammen und macht einen Reste-Speiseplan. Es macht Spaß gutes Essen noch einmal zu essen, vielleicht in geänderter Form und ihr spart jede Menge Geld für andere Sachen.



In Deutschland landen alleine 13 Millionen Tonnen Lebensmittel im Jahr auf dem Müll. Das sind Lebensmittel, die Hungernde gerne gegessen hätten.

4. Zu Fuß gehen oder das Fahrrad benutzen, statt sich überall hinfahren zu lassen.

Bewegung und Luft tut gut. Klar ist es bequemer, sich von der Mama mit dem Auto in die Schule bringen zu lassen. Das ist sogar besser als mit dem Bus zu fahren, aber es schadet der Umwelt erheblich. Wenn du und deine Mitschüler in Deutschland euch nur 10 km an den Schultagen fahren laßt, seid ihr in einem Jahr mehr als eine halbe Million mal um die ganze Erde gefahren.



5. Regionales Gemüse und Obst essen zur richtigen Jahreszeit - am besten vom Wochenmarkt - ganz ohne Verpackung.

Obst und Gemüse, das hier vor Ort wächst, muss nicht über Hunderte von Kilometern mit LKWs ranschaft werden. Das verringert Treibhausgase. Außerdem schmeckt der Apfel von Omas Baum oft besser als der Apfel in der Klarsichtpackung aus dem Supermarkt.



All das sind nur kleine Schritte. Aber jeder noch so kleine Schritt, jedes Achten auf Nachhaltigkeit ist gut für unser aller Klima und die Welt.

Auch du kannst mitmachen!



Fridolin's Kinderseite



Leserbriefe

Dank an die Bergheimer Feuerwehr

Mit großem Interesse lese ich jedes Jahr in der Bergheimer Chronik den Jahresbericht der Freiwilligen Feuerwehr Troisdorf-Bergheim. Wie oft höre ich die Sirene oder sehe die Feuerwehr Bergheim im Eiltempo zu Einsätzen fahren. Und jedes Mal denke ich, hoffentlich ist nichts Schlimmes passiert. Umso interessanter ist es, wenn man einen Überblick erhält, was unsere Bergheimer Feuerwehr jedes Jahr leistet. Hier eine Ölspur, da ein umgestürzter Baum, da ein Küchenbrand und und und.... Bitte veröffentlichen Sie uns weiterhin diese aufschlussreichen Jahresberichte. Ein großes Lob an all die Frauen und Männer die für uns Bergheimer *ehrenamtlich* Tag und Nacht da sind, denn selbstverständlich ist dies nicht. Ohne die Freiwillige Feuerwehr müsste ein Modell aufgebaut werden, dass einer Berufsfeuerwehr gleicht und dies ist immer mit hohen Kosten verbunden. Dankeschön, dass wir uns hier in Bergheim so sicher sein dürfen!

Ihre A. Meuer

Eine tolle Aktion

Mit diesen Worten möchte ich mich an den Ortsring Bergheim wenden und *Danke* sagen für die tolle Aktion *Sternenhimmel für Senioren*.

Auch ich habe mich zum dritten Mal an dieser Aktion beteiligt und mache mir selber damit eine vorweihnachtliche Freude. Der Gedanke, einem bedürftigen älteren Menschen, der nicht im Wohlstand und in den meisten Fällen am Rande unserer Gesellschaft lebt, eine unerwartete Freude zu bereiten, finde ich toll. Mit Eifer mache ich mich auf den Weg den kleinen bescheidenen Wunsch zu finden. Das Geschenk wird dann kreativ und liebevoll eingepackt, denn jeder Mensch freut sich über ein schön verpacktes Geschenk, da wird der Inhalt oft zweitrangig. Und dann heißt es noch ein paar freundliche Worte finden. Ich hoffe auch in diesem Jahr, dass der der Ortsring Bergheim es weitergeführt wird. Diese tolle Aktion für bedürftige Senioren ist eine wunderschöne vorweihnachtliche Idee, denn das Leben ist ein – Nehmen und Geben –

Danke dafür!!!!!!

K. Klein

UNSERE SPONSOREN

Bärbels Haarstudio



Inhaber:
Barbara Schneider
Bergstraße 6-10
53844 Troisdorf
Tel: 0228/4447880

Öffnungszeiten:
Dienstag, Mittwoch, Freitag
von 9-13 und 14-18 Uhr
Donnerstags
von 9-15 und 16-19 Uhr
Samstags von 8-13 Uhr
Telefonische Voranmeldung
erbeten

Verehrten Kunden, wir danken Ihnen für Ihre Treue und wünschen Ihnen viel Glück und Gesundheit. Wir freuen uns auf ein Wiedersehen. Ihre Barbara Schneider, Christina Schneider, Claudia Kramer und Ellen Meyer

Blumen Lenz



Floristik

Floristik für alle Anlässe:
Hochzeiten, Feste, Trauer
und mehr



Pflanzen

Pflanzen für Garten
und Haus



Erden & Mulche

Diverse Pflanzerden,
Graberden und Mulche

Lenz GbR
Gronastraße 49
53844 Troisdorf-Mülleken
Tel: 0228/451445
Fax: 0228/454367

E-mail: info@blumen-lenz.de
Web: www.blumen-lenz.de



Grabpflege

Dauerpflege, Neuanlagen,
Grabgestecke und mehr



Keramik

Töpfe, Terracotta, Vasen,
Deko und vieles mehr



LITWIN

HEIZUNG - SANITÄR
MEISTERBETRIEB

Inh. Daniel Litwin

Godesbergerstrasse 32 a | 53842 Troisdorf
Mobil 0 177 / 67 00 486 | Telefon 0 22 41 / 93 28 635
Mail info@litwin-hs.de | www.litwin-heizung-sanitaer.de

- Kundendienst
- Neubauinstallation
- Altbausanierung
- Wartungsservice
- Regenerative Energien
- 3D Badplanung
- 24 Stunden Notdienst

IHR ZUVERLÄSSIGER UND KOMPETENTER PARTNER IN DER REGION

UNSERE SPONSOREN

Café - Restaurant - Seeterrasse

Zum Bootshaus

Frühstück

jeden Sonntag von 9 bis 11 Uhr

Konditorkuchen

in großer Auswahl

Speisen

leckere Hausmannskost
frisch geräucherte Forellen

Räumlichkeiten

für Betriebsfeiern, Jubiläen
oder Familienfeiern

Lage

herrlicher Blick auf die Siegaue

Inhaber: Eheleute Schmitt
Nachtigallenweg 37
53844 Troisdorf-Bergheim
Tel. 0228/18086859
www.zum-bootshaus-bergheim.de



SCHLÜSSELDIENST FUCHS



Notdienst · 24-Stundenservice
Einbruchsicherung · Schließanlagen
Reparaturdienst

Haushaltwaren-Schlüsseldienst-Fahrräder
Müllekovener Str. 38 · 53844 Bergheim
Tel: 0228/45 46 65 · Mobil: 0175/6923282

 Postagentur





Oliver Pfistner
Ihr Versicherungsmakler

Ihr starker Partner für

- private Versicherungen
- Firmenversicherungen
- KFZ-Versicherungen
- Altersvorsorge

kostenfreie & unabhängige Betreuung

→ pfistner.com | Tel. 0228 450960 | Tdf.-Bergheim

Seit 20 Jahren für Sie da
20 JAHRE

Terrassen- und Wegebau
Pflasterarbeiten
Natursteinarbeiten
Mauern- Trockenmauern
Holzbauarbeiten
Raseneinsaat, Fertiggras
Bepflanzungen
Baumfällungen
Gartenpflege
Zaunbau



Garten- & Landschaftsbau Gregor Knipp

Gärtnermeister in der Landschafts- und Gartengestaltung

Bruderschaftsgasse 2 · 53844 Troisdorf-Bergheim
Tel.: 0228/452452 · www.gala-bau-knipp.de

PEDI - IMMOBILIEN e.K.

Immobilien und Hausverwaltung

Wolkenburgstraße 39
53844 Troisdorf-Bergheim
Tel.: 0228 / 9456057
Fax: 0228 / 9456058

E-Mail: info@pedi-immobilien.de
Homepage: www.pedi-immobilien.de



Rund ums Wohnen

- Verkaufen
- Vermieten
- Verwalten
- Service

Dirk Petzchen
Mobil: 0175/1601077

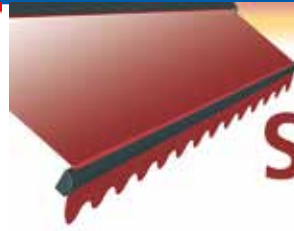
UNSERE SPONSOREN

Stephan Stein

Fliesenlegermeister



Zum Kalkofen 22 · 53844 Troisdorf-Bergheim
Telefon 0228/455308 · Telefax 0228/455163
E-Mail: stein.fliesen@gmx.de



Rollläden & Markisen
Schellberg

Holz-, Alu- und Kunststoff-Rollläden
Reparaturdienst

Müllekovener Straße 35
53844 Troisdorf/Bergheim
Telefon: 0228/451693
Telefax: 0228/455491



Hans Schmitz

Malerwerkstätte

Pohlgasse 7 · 53844 Troisdorf-Bergheim
Mobil: 0171/7110828 · Tel. 0228/451935
Fax: 0228/455204



**MARTIN
SCHÄFER**

SCHORNSTEINFEGERMEISTER

1. Alle Schornsteinfegerarbeiten rund ums Messen, Überprüfen u. Fegen
2. Gebäudeenergieberatung (HWK)
3. Planung und Bau von Schornsteinen
4. Reinigung u. Wartung von Kaminöfen
5. Gashausschau nach TRGI
6. Rauch- und CO-Warnmelder
7. Reinigung u. Wartung von stromfreien Lüftungsanlagen

Am Driesch 16 · 53844 Troisdorf-Sieglar
Tel. 02241 /943898 · Mobil: 0174/8811706



Sieg-Stuck

Beckmann GmbH

53844 Troisdorf-Bergheim · Müllekovener Str. 62
Tel.: 0228/451223 · Fax: 455717
Mobil: 0172/2516160
E-Mail: sieg-stuck-beckmann@t-online.de

- Innenputz
- Außenputz
- Trockenbau
- Stuckarbeiten
- Wärme-
dämmung

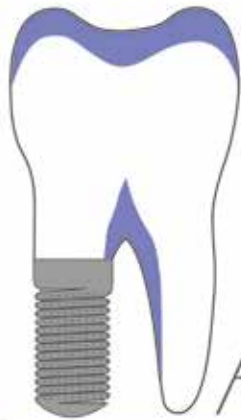
Seit 28.02.2020 *Ihr Florist* in Trd.-Bergheim



Siegstraße 16a · Tel. 0228/24030451
53844 Troisdorf-Bergheim



UNSERE SPONSOREN



IMPLANTOLOGIE (SCHWERPUNKT)
PARODONTOLOGIE • ENDODONTIE
VOLLKERAMISCHE RESTAURATION
ÄSTHETISCHE ZAHNHEILKUNDE

TALDA
PRAXIS FÜR ZAHNHEILKUNDE

Oberstraße 2-4 | 53859 Niederkassel
Fon: 02208 | 23 24 | Fax: 02208 | 73 123
praxis@zahnarztalda.de | www.zahnarztalda.de



MO, DI, DO 8⁰⁰ bis 13⁰⁰ Uhr und 14⁰⁰ bis 18⁰⁰ Uhr
MI 8⁰⁰ bis 14⁰⁰ Uhr | FR 8⁰⁰ bis 13⁰⁰ Uhr
Weitere Sprechzeiten nach Vereinbarung

Thian Thai Massagen

Praxis für traditionelle Thai- und Wellnessmassagen

**Aromaöl-, Hot Stone-, Kräuterstempel-,
Nacken-, Schulter- und Fußmassagen**

Inh.: Thian Kamann, Bergstraße 1, 53844 Troisdorf Bergheim
Telefon: 0228/52267711, E-Mail: info@thian.de

Was ist Thai-Massage?

Traditionelle Thai-Massage bedeutet mehr als das, was wir im westlichen Sinne unter Massage verstehen. Es ist eine Verbindung aus Akupressur, Dehnung (passivem Yoga), Energielinienarbeit und Meditation. So wie auch andere fernöstliche Behandlungsmethoden, hat die traditionelle Thai-Massage immer den gesamten Menschen im Blick.

In Thailand ist die Massage ein fester Bestandteil der Kultur. Alt und Jung lassen sich hier ganz selbstverständlich massieren.

Während der Behandlung werden nahezu alle Gelenke passiv bewegt und mobilisiert, der ganze Körper massiert - je nach Bedarf auch unter Zuhilfenahme von Kräuterstempeln oder heißen Massagesteinen. Dabei wird der/die Massierte in eine Tiefenentspannung gebracht in der Blockaden und Verspannungen gelöst werden.

Für wen ist sie geeignet?

Die Thai-Massage ist generell für jeden geeignet. Auch ältere und steifere Menschen profitieren von dieser ganzheitlichen Behandlungsform.



Öffnungszeiten :
Montag-Samstag 10-20 Uhr
Neue Webseite
www.thian.de

UNSERE SPONSOREN

bioladen 

Findus

Konsequent
hochwertige
Bioprodukte!

Zum Kalkofen 72
Troisdorf-Bergheim
Ruf: 0228 / 97 110 93
info@findus-bio.de
www.findus-bio.de

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag:
8.30-19.00 Uhr
Samstag:
8.30-14.00 Uhr



Bäckerei
DOMGÖRGEN
Konditorei

Wir backen noch auf natürliche Weise -
Brot, Brötchen, Torten und Gebäck!

*Gut gefrühstückt,
gut in den Tag
mit frischen Brötchen
aller Art!*



Mülleken

Dorfstraße 80 · Tel. 0228/451346

Bergheim

Siegstraße 1-3 · Tel. 0228/451258



Kfz-Meisterbetrieb · Mietwerkstatt · Fahrzeughandel



Auto Zentrale Bergheim
Kfz-Meisterbetrieb – Mietwerkstatt – Fahrzeughandel
Glockenstraße 90, 53844 Troisdorf-Bergheim

info@troisdorf-mietwerkstatt.de

Öffnungszeiten: Montag – Samstag 08:30 – 20:00 Uhr

Weitere Informationen finden Sie unter <http://troisdorf-mietwerkstatt.de>

Tel.: 0228-4220084 • Fax: 0228-85034683

*Individuell
Professionell
Persönlich*



Elke's Hairshop

Schnitt- und Haartechnik
für Damen und Herren
Braut- und Hochsteckfrisuren
Enthaarung mit Fadentechnik



Elke Welter
Friseurmeisterin
Elly-Heuss-Knapp-Platz 4
53844 Troisdorf-Bergheim
Telefon: 0228/451213

*Bestattungen
Mondorf*



Buchenweg 10 · 53844 Troisdorf-Bergheim
Telefon: 0228/9458249 · Fax: 0228/9458252
Mail: bestattungen-mondorf@web.de
www.bestattungen-mondorf.de

- Bestattungsvorsorge
- Erledigung aller Formalitäten
- Eigene Verabschiedungsräume
- Bestattungen auf allen Friedhöfen
- Überführungen im In- u. Ausland
- Erd-, Feuer-, See- und
Naturbestattungen

*Wir sind an
Ihrer Seite*

Schreinerei Guido Mondorf

Bauschreinerei · Innenausbau · Möbelbau u. -handel · Carports · Reparaturdienst



Buchenweg 10 · 53844 Troisdorf-Bergheim
Tel.: 0228/9458249 · Fax: 0228/9458252
Mail: schreinerei-mondorf@web.de



Bedachungen - Fassaden - Bauklempnerei

seit 1896

WALTERSCHEIDT GmbH

Bedachungen Walterscheidt GmbH
Nachtigallenweg 14
53844 Troisdorf-Bergheim
Telefon: 0228/455595
Telefax: 0228/453044
E-Mail:
bedachungen.walterscheidt@t-online.de
Homepage:
www.dachdecker-walterscheidt.de



Breitestraße 40
53844 Troisdorf-Bergheim

Telefon (0228) 971 80-81
Fax (0228) 971 80-88

www.schell-wohnbaumanagement.de

Ihr kompetenter Partner im Wohnbau

Anja Bastl



Fußpflege, Maniküre und
Wellness-Behandlungen

Siegstraße 16c · 53844 Bergheim
Mobil: 0171/7668587

Mail: anjas-wellnessoase@t-online.de

Termine nur nach vorhergehender, telefonischer Absprache

„Zur Siegtähe“ gemalt von Josef Hawle



#troisdorfbewegen

Unser schönes Bergheim



**Guido
Menzenbach**

**Für Bergheim
in den Stadtrat.**

**Alexander
Biber**

**Bürgermeister
für Troisdorf**



CDU Wir. Troisdorf.